

Einen durchaus berechtigten Anlaß zur Festfreude hätte, wenn er wollte, der praktische Arzt Dr. K. in Dohleim, dem der vergangene Donnerstag eine glänzende Rehabilitierung brachte. Es ist ganz gut, daß die von Maffai und Uebertreibung dictirten Anschuldigungen zu Ohren der Behörden kamen; so nur war es möglich, die Ehre des Angegriffenen in ordentlicher Gerichtsverhandlung wieder herzustellen. Hoffentlich tritt nun in Dohleim, wo der Klerusstand bisher in so schwieriger Lage war, eine Verüstigung und eine Besserung der Situation unserer Mediziner ein. Das ist im Interesse der gedächlichen Weiterentwicklung der aufblühenden Nachbargemeinde von Herzen zu wünschen.

Sicherheitspolizei Besondere, gegen deren Verhalten während der Unruhen zahlreiche Beschwerden eingegangen waren, wurden abgesetzt.

Lübeck, 11. November. Alle aus Russland kommenden Lübecker Dampfer sind mit Flüchtlingen gefüllt.



• Wiesbaden, 11. November 1906.

Das Volksschulunterhaltungsgesetz

hat bereits das Staatsministerium passiert. Von einigen Seiten ist daraus der Schluss gezogen worden, daß auch in den Nationalliberalen eine Einigung über die konfessionellen Bestimmungen des Entwurfs erreicht sei. Die „Natlib. Rott.“ konstatiert demgegenüber, daß seit länger als einem halben Jahre seitens des Kultusministeriums keine Fühlung mit den nationalliberalen Abgeordneten genommen worden ist. Die damals ihnen vorgelegte Fassung wurde von ihnen nicht als dem Kompromiß entsprechend betrachtet.

Berlin, 11. November. (Tel.) Der V. Lok.-Anz. meldet, nächste Woche werde das Preussische Schulunterhaltungsgesetz nochmals beraten, und erst dann werde der Zeitpunkt der Eröffnung des Landtages in Vorschlag gebracht werden. Man hält an der Absicht fest, die Vorlage noch vor Weihnachten dem Landtage zugehen zu lassen.

Die Sozialdemokraten und das Landtagswahlrecht.

Wie der „Vorwärts“ mitteilt, hat der sozialdemokratische Parteivorstand beschlossen, dem Antrage der Breslauer Sozialdemokraten, nach welchem Straßensindgebungen gegen das Dreiklassenwahlrecht veranlaßt werden sollten, nicht beizutreten, da schon der preussische Parteitag einen Vorstoß gleichen Sinnes mit übergroßer Mehrheit abgelehnt hat. Der Parteivorstand erachtet jedoch den Zeitpunkt für gekommen, in eine energische Agitation für die Erlangung des allgemeinen Landtagswahlrechtes einzutreten, und wird deshalb mit der vom preussischen Parteitage bezeichneten Körperchaft zur Vorbereitung dieser Agitation in Verbindung treten.

Die Absperrung der Weber.

Man meldet aus Gera, 10. November: Der Verband sächsisch-thüringischer Weber hat im Einverständnis mit der Konvention sächsisch-thüringischer Färbereien und Appreturanstalten heute Morgen beschlossen, am morgigen Samstag sämtliche Betriebe der beiden Verbände zu schließen, da sich nicht genügend Arbeitswillige gefunden haben, um die Betriebe, wenn auch nur in beschränktem Umfang, aufrecht zu erhalten. Damit sind ca. 40 000 Arbeiter brotlos geworden.

Deutsch-Ostafrika.

Gouverneur Graf Goeben telegraphiert unterm 10. ds., daß am 8. November während einer Meldung der Station Kilossa über einen gegen diese gerichteten Angriff die telegraphische Verbindung unterbrochen worden sei. Eine Bestätigung liege bis jetzt nicht vor. In und bei Kilossa befinden sich heute Bezirksamtmann Lamrecht, Feldwebel Colberg, Unteroffizier Ernst und etwa 60 Afaris. Ein Teil der Marineinfanterie ist gestern von Mrogoro auf Kilossa marschiert. Von Ranganburg meldet das dortige Bezirksamt via Kapstadt, daß die Aufständischen bei Songea in fünf Gefechten geschlagen wurden und große Verluste erlitten. Die vereinigten Abteilungen des Bezirksamtmanns Richter, Hauptmanns Nigmann und Leutnants Klinghardt haben am 21. Oktober bei Nnamabengo-Songea ohne eigene Verluste 4000 Wangoni geschlagen. Der Feind hatte schwere Verluste.

Die Obstruktion der österreichischen Eisenbahnen.

Die Verkehrsstockung ist, nach Prager Meldungen, im Steigen begriffen. In Prag ist Kohlenmangel eingetreten. Der Schiffsverkehr auf der Moldau und Elbe ist durch Wagensperrungen auf den Umschlagplätzen behindert. Von der Grenze bei Bodenbach gehen keine Wagen mehr nach Deutschland ab weder auf der Nordbahn noch bei der Staatsbahn-Gesellschaft.

Jasbruck, 11. November. Die Obstruktion der Eisenbahnen macht sich bereits im Geschäftsleben fühlbar. Die Kohlenhändler führen die ihnen zuteil werdenden Aufträge nur noch teilweise aus, weil, wie sie sagen, wegen der Eisenbahnobstruktion ein Kohlenmangel im Ausfuhrlande besteht. In allen Bahnhöfen werden Aufrufe verteilt, sich der passiven Resistenz anzuschließen. In Würzburg beschloß eine Arbeiterversammlung einen Anschluß an die Forderungen der Staatsbahnangestellten betreffend den Dienst und das allgemeine Wahlrecht.

Wien, 11. Nov. Der Eisenbahnminister empfängt am Samstag eine Abordnung der Staatsbahn diensteten. Es gilt nicht als unwahrscheinlich, daß diese Verhandlungen den Ausgangspunkt einer Einigung bilden werden.

Die Flottendemonstration gegen die Türkei.

Das Wiener „Korr.“ telegraphiert uns aus Konstantinopel, 11. November: Die Meldungen auswärtiger Blätter hinsichtlich der geplanten Flottendemonstration sind vielfach unrichtig. Die hierauf bezüglichen Eingangsberichte der Entente-Mächte sind den übrigen Regierungen erst vor etwa einer Woche gemacht worden. Seit dieser Zeit werden zwischen den Rabinetten, sowie auch teilweise mit den hiesigen Beobachtern Verhandlungen geführt, die, wie natürlich ist und wie erwartet wurde, eine gewisse Zeit erfordern. Nebrigens ist eine Beschlußfassung baldigst zu erwarten. Im Hinblick finden täglich Beratungen statt, auch über gewiss: Kompromissanträge, die man zu machen beabsichtigt. Die türkische Oppositionstimme gegen die Finanzkontrolle scheint abzunehmen.

Demission Bertheaux.

Der französische Kriegsminister Bertheaux hat in der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer seine Demission gegeben. In derselben Sitzung wurde dem Kabinett ein Vertrauensvotum gegeben. Rouvier ersuchte den Präsidenten Loubet, für heute den Ministerrat einzuberufen, in welchem über die Neuorganisation des Kriegsministeriums und über die durch Bertheaux Rücktritt für das Kabinett geschaffene Lücke beraten werden soll. — In den Wandelgängen der Kammer gab sich die Auffassung kund, daß die gestrige Abstimmung die Lage des Kabinetts verbessert habe und dieses künftig auf eine rein republikanische Mehrheit rechnen könne.



Wieder ein Eisenbahnunfall. Aus Leipzig-Schleusig, 10. November, wird gemeldet: An der hiesigen Station ereignete sich heute früh gegen 6 Uhr ein Eisenbahnunfall. Eine Rangierlokomotive, die einen Leerzug nach Leipzig führen sollte, stieß nicht völlig frei. Sie wurde infolge dessen von der Lokomotive eines Güterzuges, der durch einen hinter ihm fahrenden Güterzug gedrängt wurde, angefahren. Beide Maschinen wurden stark beschädigt, ebenso sechs oder acht Güterwagen. Ein Bremser war in die Trümmer geraten und erlitt Querschnitten an Brust, Rücken und Beinen. Andere Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Exemplarische Strafe. Die Kölner Straßkammer verurteilte die internationale Deutscheschwarzbinderin Gumbert, die angeblich Millionenpartien vermitteln zu können, und dabei zahlreiche adeliche Personen um hohe Summen prellte, zu zwei Jahren Gefängnis und fünfjährigem Ehrverlust.

Unfallsfall. Ein Telegramm meldet aus Göttingen: Das Pferd eines Wagens schante vor einem vorbeifahrenden Güterzuge bei Wendhausen. Eine Besizerstochter wurde durch einen Hufschlag getötet.

Mord und Selbstmord. Man meldet uns aus Göttingen, 10. Nov.: Der Postillon Hillemann ermordete seine Ehefrau durch Giftgabe und tötete sich selbst durch einen Revolveranschlag.

Die gärtliche Verwandten. Auf der Ansiedlung Deutsch-Walde bei Hohenalza war der Ansehler Vertling mit seinem Schwiegervater Menger in Streit geraten. Menger ergriff einen Revolver und feuerte zwei Schüsse auf seinen Schwiegersohn ab, die ihn schwer verletzten. Als Vertling flüchtete, wurde er noch von einem dritten Schuss getroffen. Darauf richtete Menger die Waffe gegen sich selbst und jagte sich eine Kugel in den Kopf, die seinen sofortigen Tod herbeiführte. Vertling ist schwer verletzt.

Rechtsanwalt Max Eichhoff, der am 26. Oktober in Wilmersdorf wegen bedeutender Unterschlagungen verhaftet wurde, wurde von dem Landgericht in Stettin wegen Unterschlagung und Untreue in zwei Fällen zusammen zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Kaiser Wilhelm und König Edward. Das englische Blatt „The World“ schreibt über die Beziehungen Kaiser Wilhelms und König Edwards: „Wenn König Edward ein schärfes Wort über die Annäherungen seines kaiserlichen Neffen fallen läßt, so steht es fest, daß der Kaiser in kürzester Zeit darüber informiert wird. Und ebenso, wenn der Kaiser sich über die Mürigkeit König Edwards irritiert zeigt und seine erfolgreichsten diplomatischen Methoden kritisiert, werden seine Bemerkungen sofort nach London übermittelt. Eine geraume Zeit haben die Beziehungen der beiden Monarchen bedeutend unter dem Gefrierpunkt gestanden. Gegenwärtig hofft man aber, daß die Dinge sich bessern. Vor ein oder zwei Wochen hat Prinz Arthur von Connaught dem Kaiser eine lebenswichtige Hofschaff von König Edward mit einem Balmorlost als Geschenk überbracht. Der Kaiser hat sich mit aufrichtigem Vergnügen über das Präsent geäußert. Er gab sich besondere Mühe, um den kurzen Aufenthalt des Prinzen Arthur von Connaught in Glücksburg, aus Anlaß der Vermählung des Herzogs von Sachsen-Meiningen, in jeder Beziehung äußerst angenehm zu machen.“



Aus der Umgegend.

1. Viehtrieb, 11. Nov. Der gestrige dritte Wahltag für die Stadtverordnetenwahlen der 3. Abteilung zeitigte das Resultat, daß die Kandidaten des Bürgervereins mit knapper Majorität gewählt wurden. Es erhielten im ganzen Herr Radiermeister L. Vols 594, Herr Baumannmeister A. Maurer 565, Herr Ingenieur Meyer 589, Herr Fagartenfabrikant S. Hinkel 551, Herr Schneider Gg. Maurer 554 und Herr Schreiner Fr. Richter 528 Stimmen. Auch auf den Kandidaten des Wahlvereinsbezirks, Herrn J. Widmann, entfielen 26 und gesplittet waren 6 Stimmen. Da die absolute Majorität 575 betrug, so war die Wahl der ersten Kandidaten drei Stimmen im ersten Wahlgang gesichert. Wie wir hören, wollen die Sozialisten Einspruch gegen die Richtigkeit der Wahl erheben. — Die 2. Abteilung wählte am Montag nachmittag in der städtischen Turnhalle. Es scheiden in dieser aus die Herren Boelurist G. Arnet, Kaufmann Frz. Schneiderhohn und Rentier W. Stritt. Da erstergenannter Herr eine Wiederwahl abgelehnt hat, so will der Bürgerverein einer einberufenden Wählerversammlung 4 Herren als Ersatz vorschlagen. — Am Sonntag, 19. d. M., findet in der Rathshaus Halle der erste Volkunterhaltungsabend in diesem Winter statt, bei welchem u. a. auch Herr Konstantin Heuß sowie dessen Ehefrau, die Konzertfängerin Camilla Heuß aus Wiesbaden, solistisch mitwirken. — Aus Anlaß der am 1. Dezember d. J. stattfindenden Volkszählung ist unsere Stadt in 115 Wahlbezirke eingeteilt worden. Es hat viele Mühe gekostet, alle Bezirke mit Zählern und Stellvertretern besetzen zu können. Ältere Lehrer müssen auch städtische und Polizeibeamte bei dem Zählgeschäft mitwirken.

1. Viehtrieb, 11. Nov. Der gestrige 2. Wahltag brachte das Resultat der Stimmengabe beider Gegner zueinander näher, denn die bürgerlichen Kandidaten hatten nur 9 Stimmen mehr wie die sozialdemokratischen. Letztere erhielten durchschnittlich 176, erstere 180 Stimmen. Bis jetzt haben die bürgerlichen im Durchschnitt 429, die Sozialdemokraten 359 Stimmen auf sich vereinigt. Man ist allgemein gespannt, wie das Resultat des heutigen Wahltages ausfällt. Der Kandidat der Kolonie Waldstraße hat bis jetzt 20 Stimmen erhalten.

+ Dohheim, 9. November. In der gestrigen Gemeinderatsitzung gelangten u. a. folgende Sachen zur Verhandlung. Ein Vongesuch des Sattlers und Tapezierers Wilhelm Schneider wegen Errichtung eines zweistöckigen Hinterhauses auf seiner Hofraute Wiesbadenerstraße Nr. 22 wird auf Erteilung des Bauheines begutachtet. Ferner ein Vongesuch des Radierers Josef Schmidt wegen Bauveränderungen in seinem Hause Rheinstraße Nr. 16 und ein Vongesuch des Feingutbesizers Jakob Stuber bezüglich der Herstellung einer Spülwassergrube auf seiner Hofraute Schiersteinerstraße Nr. 3; denselben stehen ebenfalls keine Bedenken entgegen. Der Weinbergbesitzer Wilhelm Höhn, Dörrgasse Nr. 4, legt ein Vongesuch wegen Vornahme von Bauveränderungen vor, welchem nichts entgegen steht, jedoch sind vorerst die Lagepläne nach dem neuen Fluchlinienplan der Dörrgasse zu vervollständigen und die Richtigkeit zu bescheinigen. Das der Gemeinde gehörige Wohnhaus mit Hofstall an der Neugasse Nr. 61, sowie ein an der Obergasse belegener Bauplatz, letzterer 3 Ar 28 Quadratmeter groß, sollen am 19. d. M., nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Rathaus öffentlich meistbietend versteigert werden. Der Vertrag über die Bullenhaltung ist von dem Friedrich Jonas Wintermeier gekündigt worden. Beschluß anderweitiger Vergabung der Haltung soll Ausschreibung erfolgen.

-a. Langenscheidt, 10. Nov. Ein verkommener Mensch namens Weiss aushausen i. A. hat es auf die Sammelbüchsen abgesehen, welche in den Restaurationen aufgestellt sind. Vor kurzem stahl derselbe Mann eine solche Kapelle in der Burg Hohenstein zu Hohenstein und erhielt dafür acht Tage Gefängnis von dem Kgl. Amtsgericht zu Langenscheidt. Heute stahl er eine solche Kapelle in der Bahnhofrestauration hier und flüchtete damit in den nahen Wald. Bahnhofsarbeiter verfolgten ihn, nahmen ihn fest, worauf ihn Herr Gendarm Lange verhaftete und ihn in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis abführte.

-a. Lausenfelden, 10. Nov. Auch dieses Jahr kann der hiesige Geflügelzuchtverein mit Stolz auf seine Erfolge zurückschauen, die ihm die Ausstellung am 5. u. 6. November dieses Jahres gebracht hat. Mit welchem Ernst und Eifer der noch junge Verein sich es angelegen sein läßt, etwas Gutes in Masse, Auf- und Biergeflügel zu erzielen, bewies die abgehaltene Lokalshow. An den sämtlichen 3 Tagen war die Ausstellung von früh bis spät das Ziel vieler Hundert und es herrschte nur eine Stimme des Lobes nicht nur allein über die schönen Exemplare, sondern auch über die Hülle des Gehotenen.

W. Witter, 10. Nov. Bei der gestern von den Jagdpächtern Herren Vetter und Grohe von Hofel in hiesiger Gemarkung veranstalteten Treibjagd wurden 460 Hosen zur Strecke gebracht. Außerdem wurden schon seit der Eröffnung der Jagd von einzelnen Jägern ca. 100 Stück erlegt, so daß man dieses Jahr ein ausgezeichnetes Resultat der Jagdbente zu verzeichnen hat, zumal auch die Hühnerjagd recht ausgiebig war.

Flörsheim, 10. Nov. Wie verlautet, beschließt die chemische Fabrik von H. Rördlinger von ihrem Fabrikgrundstück an bis zum hiesigen Güterbahnhof ein Geleise als direkten Anschluß an die Staatseisenbahn zu legen. Das Zustandekommen dieses Projekts hängt jedoch viel von der Förderung der hier in Betracht kommenden Grundeigentümer ab.

1. Ballgarten, 10. Nov. Mit Ende dieser Woche ist der Herbst bis auf einige größere Vögel beendet. Sehr zufrieden sind die Winger mit der Ernte. Durchschnittlich übertraf der Ertrag jede Voranschätzung um annähernd ein Drittel. In den drei Wingerfeldern wird Tag und Nacht gearbeitet, um das Keltern der Trauben bewältigen zu können. Wegen Ueberfüllung der Bütteln und wegen Regenmangel mußten die Mitglieder die Lese öfters unterbrechen. Die Deistlicher liefern den mehr als doppelten Ertrag als wie Rieslinge. Mostgewichte schwanken zwischen 75–102 Grad nach Oechsle. Säure 8–11 o/oo. Verkauft hat Herr Simon Maurer 5 Stück, Herr Jakob Wolf 5 Stück 1906er, ebenso Herr Franz Herber zwei oder drei Jahrgänge, sowie Herr Ant. Steipel Jahrgang 1906. Preise sind zwar nicht bekannt, dürften aber 700–800 Mark nicht übersteigen für 1200 Liter 1906er ohne Faß.

8. Winkel, 10. Nov. Gestern nachmittag 3½ Uhr verschied nach längerem Leiden der Fräulein Herr Fräulein Eberhard Sieben im 62. Lebensjahre. Die Beisetzung der Leiche findet Montag, 13. d. M., vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Friedhofe statt.

Winkel, 11. Nov. Der hiesige Carnevalverein eröffnet morgen, 12. November, abends 8 Uhr 11 Min., im „Saalbau Lamm“ (Herrn Böger), seine diesjährige Saison. Das reichhaltige Programm von Couplets, Duettts und humoristischen Vorträgen, mit herausragendem Tanz, wird für die Unterhaltung seiner Gäste auf vorzüglichste Sorge tragen. Zur Ausführung gelangt unter anderem: „Die Dame ohne Unterleib“ sowie das höchst originelle Duett: „Rante mit der langen Tante“. Der Eintritt ist auf nur 30 und 50 Pf. festgesetzt. Es ist ja längst bekannt, daß der Verein seinen Gästen einen genussreichen Abend, wo natürlich Humorist, Wit, Satire und Tanz nicht fehlen, bietet.

... Lorch, 10. Nov. Vor einigen Tagen feierte der im Dienste der weit und breit bekannten, schon seit langen Jahren bestehenden Weinhandlung Friedrich Altenkirch, Schwanen-Kellerei stehende Kutscher Heinrich Göttert sein 25jähriges Dienstenjubiläum. Aus diesem Anlaß wurden demselben viele Beweise der Gunst, darunter auch größeres Geschenk, zuteil. Es ist dies bereits das dritte Jubiläum, welches Angestellte in diesem Hause feierten, gewiß ein Zeichen des guten Einvernehmens und der Anhänglichkeit zwischen den Inhabern der Firma und ihren Angestellten.

-a. Braunbach, 10. Nov. Infolge Pensionierung des bisherigen Bürgermeisters der Stadt Braunbach soll diese Stelle bis zum 1. Juli 1906 wieder neu besetzt werden. Dagegenliegende Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnissen sind bis zum 5. Dezember d. J. dem Bürgermeisteramt einzusenden. Mit der Stelle ist ein pensionsfähiges Einkommen von 3000 M. jährlich, steigend alle 3 Jahre um 300 M. bis zum Höchstbetrage von 4500 M. verbunden. Außerdem stellt die Stadt freie Dienstwohnung im pensionsfähigen Werte von 800 M. Reflektiert wird auf solche Bewerber, die sich bewährt und wenigstens 30 Jahre alt sind. — Die Stadtverordnetenwahl findet am nächsten Montag, 13. November, im Rathauskol statt. — Die Herbstkontrollversammlung findet hier am Montag, 13. November, vormittags 10 Uhr in der Rheinallee statt. — Der hiesige Wingerverein veranstaltet am Sonntag im Saalbau zum Rhein ein Wingerfest verbunden mit Tanz.

* Frankfurt a. M., 10. November. Eine junge Dame ist unter Vergiftungserscheinungen erkrankt, was darauf zurückgeführt wird, daß sie von dem gratis zu Messinggeschloß verteilten sogenannten „Krauterpillen“ einnahm. Der behandelnde Arzt machte von dem Fall Anzeige.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

Freitag, 10. November. Gastspiel der Tournee Strindberg (Direktion Prempien und Jaffé): „Totentanz“, Drama in 4 Akten von Aug. Strindberg.

Die Versuche, den schwedischen Schriftsteller Strindberg beim deutschen Publikum als tiefgründiges Genie einzuführen, wären zweifellos ohne Erfolg geblieben, wenn der Deutsche nicht eine unbegrenzte Hochachtung vor allem fremdländischen hätte. Es kommt hinzu, daß die eigige Vitterarische den Apostel der Antithese und den Räuber der Seelenfalter nicht fallen lassen konnten, wollten sie nicht den letzten Schluß ihrer Weisheit verleugnen. So ward der gute Michel zum Vater und die Claqueurwirtschaft zur Mutter eines Erfolges, der freilich nur von ephemerer Bedeutung ist. Man kannte in Deutschland schon Strindbergs „Vater“, das Stück, in dem Jreum und Jreumfack die Hauptrollen spielen. Nun wurde uns durch die Herren Prempien und Jaffé auch der „Totentanz“ vorgeführt, in dem ein Mensch mit einem Staffiergen Anfälle bekommt und in höchst vollendeter Weise nach Luft schnappt. Wer nicht einsieht, daß das die höchste Offenbarung eines Höhengestes ist, dem ist nicht zu helfen.

Die Frau des Kapitäns Edgar haßt ihren Mann, obgleich sie ihn liebt. Dieses Zusammenstoßen von Feuer und Wasser ist der von Strindberg in der Vitteratur eingeführte „Liebeshaß“. So was ist doch genial, einfach unübertrefflich! Schade nur, daß der Haß so wenig begründet wird wie die Liebe, die schließlich zum Messiasentum ausartet und in pervers-symbolistische Bahnen gleitet. Jetzt erst sieht der Dekadence-Dichter auf der Höhe! Oder deutlicher gesprochen: mit der Nonchalance des Stillestehenden vergißt Strindberg auf jede tiefere psychologische Begründung, auf jegliche dramaturgische Richtlinie, ja sogar auf die simple Logik, die zu dem Titel eine Erklärung beibringt. Wer dachte nicht an Holbein? Aber feilgeschossen — der Titel ist platte Willkür, weil er tiefgründig erscheint und ein gutes Etikett für literarische Feinschmecker abgibt.

Die Darstellung ist natürlich auf den Stil eingestellt. Elmar Striebeck, im Tonfall öfters an Menschen erinnert, zeichnete seinen Kapitän mit charakteristischen Strichen. Alice fand in Helene Riechers eine meisterliche Repräsentation und der Wetter Kunt wurde durch Louis Riecher passend, wenn auch nicht gerade hervorragend, gegeben. Das Publikum war im allgemeinen zurückhaltend, sollte aber der Darstellung den verdienten Beifall. Außerordentlich glaubte man die „Tiefgründigkeit“ der Vorgänge auf der Bühne schon dadurch andeuten zu müssen, daß man statt des üblichen Glodenscheitens drei dämpfe Gongschläge ertönen ließ. Ob sich jemand durch solche Kinderlichen kaptivieren ließ? Als charakteristisch möchten wir noch erwähnen, daß die Claqueurwirtschaft jeden in Acht und Bann tun möchte, der nicht auf den sakrosankten nordischen Poeten schwört. Ein ausländisches Blatt verfiel sich gelegentlich der neuartigen Aufführung des „Totentanz“ in Darmstadt zu folgendem blühenden Witz: „Lebenswahrheit spricht in gewaltiger Wucht, in den düstersten Farben und in bizarrer Schönheit zu dem Zuschauer. Der schreiet, denkt oder lacht — gleich Strindberg — je nachdem er Schaf, Wolf oder Teufel ist.“ Wir wissen nicht, in welche Abteilung dieser Menagerie der betreffende Kritiker eingeteilt sein will — so viel aber wissen wir, daß es Pflicht einer selbständig denkenden, urteilsfähigen Presse ist, gegen die Bevormundung literarischer Götter, die jeden, der nicht zu ihren Füssen hält, zum Bananenstempel möchte, Front zu machen. Wir halten es für unsere Pflicht, gegenüber der faulen Strindberg'schen Dramatik, die auch in technischer Beziehung absolut unzulänglich ist, den Standpunkt der Gesundheit zu vertreten und deshalb scheuen wir uns nicht, dem „Totentanz“, dem „Vamp“, dem „Vater“ und wie die unnatürlichen Geistesprodukte des Schwedens alle h-then mögen, die Existenzberechtigung abzuspüren. Daß einzelne schöne und wahre Gedanken wie Gesteine aus dem Witzhaufen aufblühen, ist um so schmerzlicher für den Verfasser, der damit befreit, daß er Verlehen geben kann und in der gewöhnlichen Sprache bietet. Mag sich an solchen Gaben erbauen, wer Lust davon findet — wir für unseren Teil verzichten! Die Bühne ist kein Spital, keine Zerstörung und keine Folterkammer. Wenn Herr Strindberg anderer Ansicht ist, dann mag er den Schweden seine Künste zeigen. Für uns sind die Zeiten des kranken Naturalismus vorüber, aber auch dem krankhaften Symbolismus wollen wir einen Totentanz zeigen. Auf die Bühne gehören gesunde Stücke und gesunde Menschen.

Kurhaus.

III. Cyclus-Konzert. Freitag, den 10. November. Solist: Kapl. Saff. Kammer- und Hofopernsänger Karl Burrian (Tenor) aus Dresden. Leitung: Kapellmeister Ugo Afferni.

Eine wahre Wohltat, eine langentbehrte, wieder einmal eine echte Selbstenstimmung zu hören, Töne von markigem, metallenen Timbre, eine Höhe von strahlendem Klang, eine unermessliche, nie forcierte Ausgiebigkeit und Ausdauer. So

dachte ich nach Burrians erstem Vortrag, der mit großer dramatischer Auffassung gefungenen „Väterfahrt“ zum Haupteinsatz. Ist es ein Genuß, von diesen Selbstenstimmungen über gefungen zu hören? So dachte ich nach Burrians Vortrags. Es ist, als wolle man mit einem Schiffschiffahrt zarte Schiffschiffahrt schneiden. Der Grundhaß „Stimm“ ist „Triumpf“ gehört nun einmal nicht ins „Niederst“. Das stete starke Auftragen von „Ton“ zerstört die Intimität, die beim Niederst Vortrag Grundstimmung bleiben muß. — Herr Burrian sang außer Viszt und Raun noch drei Male, modern konzipierte Gesänge von einem noch unbekannten Komponisten Reumann, die sehr ansprachen. Herr Burrian war natürlich Gegenstand begeisterter Ovationen.

Der orchesterliche Teil des Programms setzte mit einer Novität ein: „Von Spielmanns Reid und Lust“, Vorspiel zum 3. Aufzug der Oper „Der Weisheit Tag“ von Max Schilling. Ein beigefügtes Programm schildert die Stimmungsphasen der Komposition: dumpfe Klage um einen Totgesagten; Schilderung seines Leidenspfades, seiner Wonne im Leiden und Schaffen; Siegesjubel der Erinnerung, in den schließlich wieder Trauer und Klagefang hervortönen. Nicht schön gedacht, aber im Orchester mehr mit charakteristischen Klangfarben als mit plastischen Motiven und jenseitiger Verarbeitung dieser zum Ausdruck gebracht. — Hauptnummer des Abends war Beethovens „Vierte“, von Herrn Afferni mit großer Wärme und detailliertem — fast zu detailliertem — Eingehen auf jede Kleinigkeit zum Vortrag gebracht. Jede Einzelheit konnte durch ihre Beleuchtung und ihre sinnvolle Wiedergabe erfreuen, abgesehen von zu zahlreichen und zuweitgehenden Tempomodifikationen innerhalb der Satz- und abgesehen von einigen „Sentiments“, die den weideren Themen aufgelegt wurden und entschieden mehr Afferni als Beethoven sind. Wenn in diesem Sinne der Beethoven-Vortrag Afferni noch etwas Mäßigung erfährt, wird er bei seiner auf kräftiges Herausarbeiten der Gesänge, Stimmungen und Steigerungen bedachter Weise nicht nur interessant, sondern auch einwandfrei sein. Die Symphonie, die ebenso wie das Schilling'sche Vorspiel und die Begleitung der Tannhäuser-Erzählung vom Orchester prächtig gespielt wurde, fand sehr viel Beifall.

S. G. G.

* # Königl. Schauspiel. Schillers Geburtstag konnte auch in unserem Agl. Museentempel nicht ungefeiert vorübergehen. Und was hätte sich da zu einer Festvorstellung besser eignen als eine der besten Schöpfungen Schillers: „Die Jungfrau von Orléans“. Die „Jungfrau“ war es, mit der sich Frau Billig von ihren hiesigen Freunden verabschiedete, und die Jungfrau war es wieder, welche uns sie gestern im Agl. Theater begrüßen ließ. Die Künstlerin brillierte gestern wieder mit ihren sattem bekannten Vorträgen und ihr ist darum der Hauptanteil an dem guten Gelingen der Vorstellung zuzuschreiben. — Noch eine Gattin ist zu erwähnen: Frä. Camilla Wondthel von Frankfurt in der Rolle der Königin Isabeau, die sie mit scharfer Akzentuierung durchführte. Herr Weinig, der den beurlaubten Herrn Ballentin vertrat, war ein temperamentvoller Ritter. Die sonstigen Rollen wurden in der früheren Besetzung gespielt.

* # Ein Gladiolus. Roman von Karl v. Stein. Geheftet A. 2,75, gebunden 3,75. Verlag Arthur C. v. S. in Leipzig. Ein echtes deutsches Buch! Viele anregende Fragen, generelle und aktuelle, werden in beweglicher, oft mit stillichem Reiz humor durchwärmter Erzählung geboten. Hier gibt es etwas zu denken und doch spielt sich alles schlicht und natürlich ab! Der Roman ist fein und hart aufgebaut. Das Buch wirkt so eigenartig, daß man sich gern über das Gelesene mit anderen unterhält, weil man immer von neuem daran denken muß. Glüd auf zur Rundreise durch deutsche Gauen!



* Wiesbaden, 11. November 1906.

Kommunalpolitische Studien.

III.

Sehen wir heute unsere Betrachtungen über die Kuranlagen fort. Eine lange Reihe von Jahren waren sie der Firma Siebmeyer in Frankfurt-Adenheim zur Pflege anvertraut worden. Die jetzige Großstadt Wiesbaden glaubt nunmehr die Unterhaltung selbständig übernehmen zu können und engagiert sich darum einen Garten-Inspektor aus der schönen Stadt Hannover, deren städtische Garten-Anlagen mit zu den schönsten der in Betracht kommenden Großstädte gehören. Man darf von diesem Gartenkünstler wohl erwarten, daß er unsere Kuranlagen musterhaft herausstatten wird. Ein tüchtiges sachkundiges Personal steht ihm in der Person der Stadtgärtner mit Rat und Tat zur Seite, denn unsere städtischen Garten-Anlagen, denen wir noch einen besonderen kritischen Artikel widmen werden, bilden heute schon eine Bierde. Aus diesem Grunde darf man wohl auch hinsichtlich der in eigene Regie übergehenden Kuranlagen mit den besten Hoffnungen der Zukunft entgegensehen. Wenn auch im Verwaltungsbau am Marktplatz anfangs immer eine gewisse Scheu gegen Vermehrung der Verwaltungszweige bestand, so zeigt doch dieser Magistrats-Erkenntnis, daß die Großstadt Wiesbaden in jeder Beziehung auf eigenen Füßen stehen will und deshalb es für angebracht hielt, auch die Unterhaltung der Kuranlagen des neuen Kurhauses in städtische Verwaltung zu übernehmen. 1. dieses Vorgehen verdient mit einem lebhaften Bravo begrüßt zu werden.

Doch jetzt wieder zu den Kuranlagen zurück. Der warme Damm — bekanntlich eine vom Gartendirektor Heilmann geschaffene Anlage — würde sich noch weit intensiver bearbeiten und pflegen lassen, sofern die an vielen Stellen projektierten Wasserfälle fertiggestellt sein werden. Daß der warme Damm nach der vor einigen Jahren notwendig gewordenen Ausbesserung nicht mehr so schattenspendend sein kann wie vorher, liegt in der Natur der Sache. Darum ist jetzt wünschenswert, daß uns bei den zukünftigen Anlagen der Rest von Schatten erhalten bleibt. Hierbei fällt mir noch ein. Ich könnte mich bei den Gartenfesten nicht genug sattsehen an den prächtigen bun-

farbigen Lichtern, die den hügeligen Partien ein geradezu märchenhaftes Aussehen verleihen. Ließe sich denn diese Idee nicht auch hinter dem neu erstehenden Kurhaus verwirklichen? Vielleicht könnte ohne besonders große Schwierigkeiten die Südseite bei einigermaßen Umgestaltung als Illuminationsfläche hergerichtet werden. Und weiter: Ließe sich nicht auch auf der in den Weiher hineinragenden Insel eine hügelartige künstliche Anlage schaffen? Das sind natürlich alles nur Phantasiegebilde von einem angehenden Kommunalpolitiker. Immerhin wären wir dem Herrn Kurdirektor dankbar, wenn er den angerathen Punkten einmal näher treten und vielleicht den einen oder anderen für gut und durchführbar finden würde. Unseres Erachtens dürfte auch die Verfeinerung des Weiher's ein allzu großer Nachteil für die Gesamtgestaltung der Anlage sein. Im Gegenteil, eine zu große Wasserfläche soll nach Ansicht vieler Sachverständiger manche Nachteile im Gefolge haben. Für die weltberühmten Feuerwerke, die bei den Gartenfesten regelmäßig abgebrannt werden, bleibt noch Platz in Hülle und Fülle. Vielleicht wirken sie bei der einstigen Gestaltung sogar noch schöner. Die Abperrung des Kurhausgartens wird man erheblich hinausrücken müssen, damit für die Gartenbesucher genügend Raum bleibt zum Promenieren. Einen von zahlreichen Seiten laut gewordenen Wunsch möchten wir bei dieser Gelegenheit zum Ausdruck bringen, daß nämlich in den künftigen Teilen hinter dem Weiher etwas mehr Sitzgelegenheit geboten werden soll. Wir verkennen nicht die besonders großen Schwierigkeiten eines Kurdirektors des Wiesbader Wiesbades. Wie man es heutzutage nicht jedem Menschen recht machen kann, so gilt dies ganz besonders von dem Träger dieses Postens. Aber immerhin läßt sich doch die Frage prüfen und bei Erfüllung des Wunsches wird dem Kurdirektor zweifelsohne der Dank aller Besucher der Kuranlagen sicher sein. Mit dem Wachsen der Stadt wächst naturgemäß die Zahl der Kinder. Und für die körperliche und gesundheitliche Ausbildung dieser zu sorgen, ist eine dankbare Aufgabe. Man wird dann gut tun, die schon jetzt bestehenden sich als sehr praktisch und nützlich erwiesenen Spielplätze um einige zu vermehren.

Eine andere Frage, die gleichfalls noch zum Ausfragen gehört, ist die Terrassenfrage. So viel wir wissen, beabsichtigt Herr Prof. v. Thierack eine gedeckte und eine ungedeckte Terrasse von je 6 1/2 m. Nach unserer und zahlreicher anderer Ansicht dürfte nur eine gedeckte Terrasse von 6 1/2 m. nicht im entferntesten den Ansprüchen genügen. Selbst wenn die zweite Terrasse auch gedeckt wird — und das möchte sicherlich geschehen — wird man gerade bei den heutigen Bedürfnissen Rechnung tragen. Man muß aber doch mit der zukünftigen steigenden Verkehrs-Entwicklung rechnen. Es wäre ein Mißgriff, wenn die Dispositionen so getroffen werden sollten, daß die Begrößerung der Terrassen für mehrere Jahrzehnte sich als unumkehrbar erweisen sollte. Fragt man sich nun, aus welchem Grunde der Erbauer nicht viel hieron wissen will, so kann man doch nur zu der Annahme gelangen: Herr v. Thierack werde von öffentlichen Bedenken geleitet. S. B. daß der Wid auf die Fassade des Hauses hindernd im Wege stünde. Sollte dem so sein, nun so. Die Terrassenfrage ist aber trotzdem viel wichtiger als der eventuelle Rückblick auf die Fassade des Kurhauses. Das Hauptaugenmerk wird und muß doch stets auf die Hauptfassade gerichtet sein. Jetzt ist's noch Zeit. Es ist ein eigenartlicher Charakteristischer Zug der letzten Jahrzehnte, daß die meisten öffentlichen Bauten zu klein hergestelt werden. Bei unseren weiteren Studien über Wiesbaders öffentliche Neubauten werden wir dies noch öfter zu beweisen Gelegenheit haben.

Wenn man sich vergegenwärtigt, daß fast auf dem gleichen Fläche vor 100 Jahren von einer 7000 Seelen zählenden Stadt ein Kurhaus erbaut wurde, das zur Zeit noch eine lange Zeit genügt hätte, sofern die Innenräume konformmäßig ausgebaut gewesen wären, dann muß man den weiten Blick der Männer von damals bewundern und den heutigen leitenden Faktoren zurufen: „Rehmt Euch ein Beispiel daran! Baut nicht für heute und die nächsten 10 Jahre. Bedenket, daß in 150–200 Jahren bei entsprechender Größe ein solch solider und unverwundlicher Bau, der Millionen aus dem Stadtbüchel verschlingen hat, auch dann noch den Anforderungen gerecht werden kann. Dann wird Euch die folgende Generation nachsagen können: Die hatten einen weiten Blick.“

Nachdem wir nun mit unseren Betrachtungen über das Kurhaus zu Ende sind, werden wir in folgenden Studien auf das Kurhaus selbst und seine zukünftige Gestaltung eingehen.

M. R.

Das Zauberkünstler-Paar Joachim und Klara Bellachini.

Bellachini? Wie, Waseluden! Ja, wirklich Bellachini. Bellachini und Bellachini ist zweierlei! Das echte Zauberkünstler-Paar Joachim Bellachini sind bei uns in Wiesbaden alte Bekannte, die, wenn sie auch zu uns kommen mögen, immer gern aufgesucht werden. Dafür lieferte der gestrige Abend den sprechendsten Beweis. Das Kasino war bis auf den letzten Stuhl besetzt. Als das Zauberpär auf dem Podium erschien, entsetzte sich schon ein Beifallsturm. Und nun befanden sich die Besucher zwei Stunden im Reiche der Geister und des Ueberrationalen. Abgesehen von den verblüffendsten völlig neuen Sachen aus dem Gebiete der Magie, imponiert das Paar durch sein elegantes und liebenswürdiges Auftreten, sowie die bei der Demonstration zum Vorschein kommenden humoristischen Pointen. Frau Clara leitet die Vorrede ein. Mit verbundenen Augen reißt sie aus einer Kasse zusammengelegten selbsten Papierbälle das elegante Muster eines Kichisches. Dann läßt sie Eier, Äpfel, etc. verschwinden und zwar mit einer Geschwindigkeit und Schnelligkeit, die den Zuschauer tatsächlich in das Land der Degeret versetzen müssen, wenn auch Geschwindigkeit keine Degeret sein soll. Das möchte man hier beinahe nicht glauben. An dieser Arbeit schon sieht man, daß die wirklichen rechtmäßigen Nachfolger des Hofkünstlers und nicht Pseudo-Bellachinis vor uns stehen. Auch Herr Joachim ist gleich seiner Gattin ein Gegenmeister. Führen wir z. B. von seinen mannigfachen Experimenten die Buchdrucker und die Geisterfaher an. Einem von den Versammelten übergibt er ein völlig leeres weißes Blattchen Papier zusammengeballt zur Aufbewahrung. Eine andere Person aus dem Publikum merkt sich aus Goethes Gedichten die Seiten- und Zeilenzahl sowie deren Inhalt. Im nächsten Augenblick hat Bellachini dies auf das noch immer von dem Fremden festgehaltene Papier gezaubert. Jetzt tritt die Buchdrucker in Tätigkeit. Ein großes rotes Blatt Papier, das vollständig unbeschrieben ist, wendet in ein Glas. Das ominöse selbsten Tuch darüber und Seiten- und Zeilenzahl sowie der Text der betreffenden Zeile steht in Antiquaschrift auf dem Papier. Wie diese Nummer, so ruft auch die Geisterfaher allgemeines Staunen hervor. Eine einfache Schiefertafel, die auf beiden Seiten unbeschrieben ist, wird in Papier eingepackt und dem Auditorium übergeben. Dann läßt sich der Experimentator vier vierstellige Zahlen, nach Belieben der Schreiber natürlich, aufschreiben. Gestern abend ergaben diese Biffern abbiert das Resultat von 18585. Wie der Witz ist diese Biffer auf der

noch immer in Verwahrung des Herrn sich befindlichen Tazels. — Viel Kopfzerbrechen macht die Entfesselung der Dame aus dem sogenannten japanischen Pranger. Die Delinquentin steht Kopf und Hände in die kleinen Löcher des Prangers, und dieser wird mit einem einfachen Schloß verschlossen und versiegelt, so daß die Gefesselte nur eine Befreiung nicht im Entferntesten denken kann. Ein Tuch darüber und die Dame ist frei. Das Instrument aber steht noch unverschlossen und versiegelt da. Das Publikum unterzucht dieses Marterinstrument eine Viertelstunde lang gründlich, konnte aber dem Haken nicht auf die Spur kommen. — Nicht minder bewundernswert sind Bellachini's Leistungen als Auto-Suggestionist. Einige Herren schreiben irgendwelche Aufgaben auf Papier, die der Künstler ausführen soll, ohne natürlich selbst eine Ahnung davon zu haben. So z. B. soll er einem genau bezeichneten Herrn die Kravatte abnehmen, auf den Tisch des Hauses niederlegen und dreimal schellen. Der Schreiber steckt die Aufgabe ein und sagt Bellachini fest am Arm. Dieser fällt in den Zustand der Selbsthypnose und führt nun die Aufgabe aus. Wenn sie einmal nicht gelingen sollte, liegt es an dem Publikum selbst. — Das Interessanteste an der ganzen Soiree bilden die Vorführungen der Wunder der flüssigen Luft. Dieselbe hat eine Kälte von 191 Grad und 60 pCt. Sauerstoff. In ihr werden Weintrauben, Blumen, Cognac etc. knochenhart und mit Eiskugeln überzogen. Obwohl es bräut und dampft, sind die Dämpfe doch nur eisse Kälte. Eine Zigarre in flüssiger Luft getaucht, beginnt sofort an zu brennen ebenso wie ein großer Eisblock mit flüssiger Luft dauernd brennt und doch nicht schmilzt. Hier werden uns wirkliche Wunder mit der flüssigen Luft vorgeführt. Das Paarspaar gastiert nur noch Sonntag. Ein ausverkauftes Haus wird ihm auch da sicher sein. B. A.

* Die Erkrankung des Großherzogs von Luxemburg. Die neuesten Nachrichten lauten: die gestrige Nacht hat der Großherzog, wie ein Telegramm aus München meldet, sehr unruhig und ohne Schlaf verbracht. Vorgestern machte der Kranke sein Testament. Die Herzogin Karl Theodor stattete ihm einen Besuch ab. Dem Zustand des Patienten liegt lediglich ein großer Kräfteverfall zugrunde, bedingt durch mangelhafte Verdaulichkeit der aufgenommenen Nahrung. Schon im Laufe des Sommers zeigten sich beim Großherzog infolge zu geringer Nahrungsaufnahme Schwächeerscheinungen, die seine Umgebung ernsthaft beunruhigten. Jedoch hob sich dann wieder das Allgemeinbefinden, sobald die Ernährung wieder normal bewerkstelligt werden konnte. Diesmal scheint der Verfall der Kräfte länger anzuhalten als in den früheren Fällen. Am vorigen Samstag begab sich der Erbprinz von Luxemburg, Prinz Wilhelm nach Hohenburg, wohin auch seine einzige Schwester, Erbprinzessin Hilma von Baden, an das Krankenbett ihres Vaters geeilt ist. — Schloß Hohenburg bei Tölz ist bekanntlich seit langen Jahren der Lieblingsaufenthalt des Großherzogs. Er reiste fast jedes Jahr zur Jagdzeit nach Hohenburg, von da nach seinem Revier Mittenwald, wo er Jagdbarock des Prinzregenten von Bayern war. Bis in die letzten Jahre noch stieg er in die Berge, oder ließ sich hinauftragen, um an den Gams- und Hirschjagden teilzunehmen. Als er im Jahre 1897 infolge eines Rippenbruchs an einer Brustentzündung erkrankt war, ging er nach Abbazia. In den letzten Jahren kam er von Hohenburg der Reisebeschwerden wegen nicht mehr nach Luxemburg, sondern wohnte im Winter in Abbazia und im Sommer in Hohenburg.

* Die Stadtverordnetenwahlen. Jetzt liegen die amtlichen Wahlergebnisse der 1. und 2. Klasse vor. Bei den gestern veröffentlichten Kandidaten stellt sich die abgegebene Stimmenzahl folgendermaßen: Simon 1111, Dr. Heymann 1085, Dr. Alberti 1029, Chr. Kollbrenner 1040, A. Bedel 1119, W. Reichenhoff 1000, E. Dörner 487 und D. Wolff 506. — In der ersten Klasse erhielten übereinstimmend mit dem veröffentlichten Ergebnis der privaten Aufzeichnungen die Herren: Badingen 146, Fischer-Dick 146, Hübner 145, Dr. Heyner 146, J. Kollbrenner 146, Gostend 145 und Dr. Friedländer 144 Stimmen. Die notwendigen Ergänzungswahlen wurden von uns bereits mitgeteilt.

* Göttertrennung haben vereinbart: die Eheleute Rentner Dr. jur. Fritz von Friedberg und Wilhelmine Friedbergs geborene Pilgram zu Wiesbaden. — Die Eheleute Peter Hein, Steinmetzmeister zu Wiesbaden, und Therese Emilie geb. Hellmann. — Die Eheleute Stuckaturergeselle August Heinrich Daupfer und Maria geborene Rink zu Biersfeld.

* Ein Menschenfresser im Gefängnis und Buchstaus. Unser D-Mitarbeiter meldet aus Mainz unterm 10. November: Der 46jährige Schneider Ludwig Angler aus Gaus in Bayern hat 29½ Jahre bis jetzt im Gefängnis und Buchstaus zugebracht. Trotzdem kann er das Stehlen nicht lassen. Als er im Mai eine 10jährige Buchstausstrafe verbüßt und entlassen worden war, verlegte er sich sofort wieder auf das Stehlen. In eleganter Toilette suchte er besonders die Juwelierläden auf. In München stahl er am 24. Mai in einem Juwelierladen, in dem er sich als ein Amtsrichter aus Würzburg ausgab und sich Papiere vorlegte, eine goldene Uhrkette, die ihm der Ladeninhaber aber kurze Zeit darauf, als er das Geschäft schon verlassen hatte, wieder abnahm. Am 30. Juni kam der Angeklagte nach Mainz, woselbst er ein Juweliergeschäft auf der Ludwigstraße aufsuchte. Bei der Warenverlegung ließ er eine goldene Uhrkette im Werte von 170 Mark verschwinden. Einige Minuten später verkaufte der Dieb die Kette in einem Geschäft auf der Gasse für 30 Mark. Am gleichen Tage begab sich der Angeklagte nach Wiesbaden. Auch hier suchte er einen Juwelierladen auf und stahl dabei eine Uhrkette im Werte von 100 Mark. Nachdem sich der Angeklagte zurück nach Mainz begeben, erfolgte seine Verhaftung. Heute hatte er sich vor der Mainzer Strafkammer zu verantworten. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen dieser drei Diebstähle zu 12 Jahren Buchstaus und die üblichen Nebenstrafen.

* Neue Bestimmungen über die Vererbung von Drucksachen. Von Kaufleuten, Versandgeschäften, Gewerbetreibenden usw. werden zur Vererbung von Drucksachen häufig Streifbänder oder Umschläge benutzt, die auf der Rückseite Vermerke tragen, wie: „Wichtig! Nicht in den Papierkorb“, „Die angekreuzten Stellen sind zu beachten!“, „Falls ohne Interesse, Annahme verweigern!“, „Die angekreuzte Stelle dürfte Sie besonders interessieren“, und dergleichen mehr. Nach einer Verfügung der Reichspostbehörde dürfen solche Sendungen, da die Vermerke die Eigenschaften einer persönlichen Mitteilung haben, mithin nach Paragr. 3 der Postordnung unzulässig sind, zur Postbeförderung nicht zugelassen werden. Derartige Drucksachensendungen sollen künftig von den Postanstalten an die Absender zur Befreiung der Vermerke zurückgegeben werden.

* Königliche Schauspiele. Auf wiederholt eingegangene Beschwerden wird mitgeteilt, daß mit Rücksicht auf die Wagen- und Drahtseilstellungen bisher der Schluß der Vorstellungen auf dem Theaterzettel etwas früher angegeben war, als er tatsächlich erfolgte. Den Wünschen des Publikums entsprechend wird in der Folge das Ende der Vorstellungen genau auf dem Theaterzettel angegeben sein, wobei es dann zweckmäßig sein würde, die etwa benötigten Wagen pp. entsprechend früher zu bestellen.

* Kunstsalon Victor. Sonntag, 10. bis 2. Uhr, ist der letzte Tag zur Vorbesichtigung der am Dienstag zur Auktion kommenden Gemälde und sonstigen Kunstgegenstände. Es empfiehlt sich, auch die früheren Stunden zu benutzen, da um 12 Uhr der Besuch ungemein stark zu sein pflegt. Der Eintritt ist frei zu allen Räumen, Tauschstraße 1.

* Der Ausschuss nationaler Vereine in Wiesbaden hält am Montag, 13. d. M., im Vereinszimmer des Europäischen Hofes (Langgasse 32) seine erste diesjährige Winterversammlung ab. Alle Mitglieder der beteiligten Vereine (Alldeutscher Verband, Allg. deutscher Schulverein, Deutscher Studentenverein, Deutscher Schmarrenverein, Deutsche Kolonialgesellschaft, Deutscher Sprachverein) sind willkommen. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

* Gedanken über und an den Tod. Das Thema, über welches Herr Prediger Georg Weller in der morgen stattfindenden Erbauung der Deutschkatholischen (freireligiösen) Gemeinde sprechen wird. Die Erbauungen finden bis auf weiteres von jetzt ab wieder nachmittags um 5 Uhr in dem Wohnsaal des Rathones statt.

* Ein neue Industrie! Von dem neuen Güterbahnhof werden jetzt täglich große Mengen Kohlen der Stadt zugeführt. Die Fuhrwerke sind meist hoch beladen und die Straße abschüssig. Infolgedessen geht gewöhnlich manches Bröckchen des schwarzen Minerals verloren. Man kann nun täglich beobachten, wie diese eifrig, meist von Kindern, gesammelt und in Körben oder Säcken dem elterlichen Herd zugeführt werden, der Hausmutter eine willkommene Zugabe in dieser kohlenteuren Zeit.

* Arbeitsnachweis-Konferenz. In der gestrigen Nachmittags-Sitzung wurde u. a. noch über die Arbeitsvermittlung für ländliche Arbeiter (Berichterstatter Rat Dr. Raumann-Homburg) referiert. — Mit nur kurzer Dankrede des Herrn Dr. Freund wurde der Kongreß geschlossen.

* Da werden Weiber zu Opfern. In einem Hause der Hartingstraße kam es gestern abend zwischen 8 und 9 Uhr nach kurzem Hin und Her zu einer furchtbaren Weiberschlägerei, wobei sich das schöne Geschlecht in dem Hause herumwälzte und beide Parteien verschiedene Beulen davontrugen. Dem Kampfe wurde erst ein Ende gemacht, als die ganze Nachbarschaft vertreten war.

* Bäderbewegung. Dienstag, 14. November, findet im Saal zur „Concordia“ eine öffentliche Bäder-versammlung statt, die sich mit dem freien Tag an den hohen Festen beschließt. U. a. werden auch die Verhältnisse in hiesigen Betrieben beleuchtet. Referent ist Gauleiter Leidig aus Frankfurt a. M.

* Diebich, 11. Nov. Gestern abend fand im Saal „zur Eintracht“ eine vom Bürgerverein einberufene Böhler-versammlung der 2. Klasse statt, welche gut besucht war. Nach langer Debatte kam man zu dem Beschluß, nur Angehörige der 2. Wahlklasse als Kandidaten aufzustellen. Infolge Abstimmung mittels Stimmzettels werden als Kandidaten nominiert die Herren Kaufmann Frz. Schneiderhöhn, Landwirt H. Ohligsmacher und Schlossermeister Friedrich Deuser. Geringere Stimmenzahl hatten noch aufzuweisen die Herren Prokurist A. Wiener (1. Klasse), Rentier W. Stritter (1. Klasse), Landwirt Fr. Hammes und Brauereibesitzer C. A. Sittig.



Japanische Vertreter.

Paris, 11. November. Nach einer Meldung des Matin hätten die japanischen Truppen in Kobe gemuntert und man befürchte daselbst auch eine Erhebung des Volkes.

Verteaus Rücktritt.

Paris, 11. November. In einer im „Matin“ veröffentlichten Erklärung schreibt Verteau: Nachdem ich Chef der Armee wurde, habe ich nicht auf, Republikaner zu sein. Als ich gestern sah, daß eine Anzahl Republikaner sich weigerte, die Erklärung des Ministerpräsidenten anzunehmen, begiff ich, daß sie dem Ministerium nur noch ein provisorisches Vertrauen entgegenbrächten. Ich trat von meinem Amte zurück. Ich glaube auf diese Weise meine Pflicht erfüllt zu haben. Als Oberhaupt der Armee habe ich der militärischen Disziplin, als Politiker der republikanischen Disziplin zu gehorchen.

Paris, 11. November. Nach den amtlich richtiggestellten Ziffern wurde die Vertrauensabstimmung mit 291 gegen 132 Stimmen angenommen. — Die konservativ-nationalistischen und die gemäßigt-republikanischen Wähler äußern sich fast ausschließlich über die Demission Vertaus, welche für die Armee nur ein Glied sei, und fordern den Ministerpräsidenten dringend auf, einen General an die Spitze des Kriegsministeriums zu stellen. Es heißt ja, daß die radikalen Parteien den Wunsch geäußert hätten, es möge ein Zivilist der Nachfolger Vertaus werden. Es lag nahe, die Ansicht ausgesprochen, die beste Lösung wäre, wenn Etienne das Kriegsportfolio übernehme. Für das Portefeuille des Innern würden in diesem Falle außer Carrien und Roujan auch noch Trouillot genannt, welche im Hinblick auf die im nächsten Frühjahr stattfindenden Kammerwahlen das volle Vertrauen der Radikalen besäßen. Von konservativer Seite wird behauptet, Vertaus habe gehofft, durch seinen unerwarteten Rücktritt den Sturz des gesamten Kabinetts herbeizuführen, um dann vielleicht die Erstplatz-Kandidatur anzutreten.

Paris, 11. November. Die Bedeutung des gestrigen Abstimmungsresultats ist die: Alles, nur nicht die Wiederkehr Combes! Vertaus wußte sich durch die Betonung der Parteilichkeit einen guten Abgang zu sichern. Er betonte, er könne nicht in einem Kabinett bleiben, welches vom Sturz in der Hand der Herren Ribot abhänge. Tschüss! ist die Demission Vertaus eine Folge der tiefgehenden Verstimmlungen in der Kammer und im Senat wegen der scharfen Mahnungen von Offizieren. Auch nahm man es Vertaus übel, daß er für sich einem Bankett von Theatersekretären präsidieren, um diese Herren zur Veranstaltung von Gratis-Vorstellungen in den Kassen zu gewinnen. Unter diesen Umständen scheint der Wunsch der obersten Kriegesleitung, wieder einen General als Kriegsminister zu haben, begründet. Schon spricht man von General Langlois, welcher kürzlich einen viel besprochenen Artikel über die Errichtung eines dem Präsidenten der Republik beigegebenden militärischen Komitees veröffentlichte. Langlois gilt als der beste Taktiker der französischen Armee.

Ein verweigerter Gruß.

Paris, 11. November. Der General Jean-B. Brugere weigerte sich gestern, als er bei einem Spezialgite im Bois de Boulogne den General Verain, den ehemaligen A. b. nettschef Andros, begegnete, dessen Gruß zu erwidern. Verain erhob bei Vertaus Beschwerde, welcher von Brugere Aufklärung verlangte.

Die Revolution in Russland.

Petersburg, 11. November. Noch immer gehen umfassende Truppenveränderungen mit Maschinengewehren nach Kronstadt, um dort die Ruhe wieder herzustellen. Es ist unmöglich, genaue Mitteilungen über den Zustand in Kronstadt zu erhalten. Die offizielle Behauptung, daß die Nachrichten über die Vorgänge stark übertrieben wären und daß die Ordnung bereits wieder hergestellt sei, wird stark bezweifelt.

Petersburg, 11. November. (Pet. Tel.-Ag.) In der allgemeinen Lage ist eine merkliche Beruhigung eingetreten. In Moskau sind Theater, Restaurants und Kaufläden geöffnet. Der Bahnverkehr nimmt eine normale Gestalt an. Die meisten Ausländer haben die Arbeit wieder aufgenommen. Heute soll der Kongreß der Eisenbahnen eröffnet werden, wo über eine Unterstützung der an Nahrungsmitteln leidenden Bevölkerung beraten werden soll. In Odessa wurde der Unterricht in den städtischen Schulen wieder aufgenommen. Die behördliche Untersuchung über die Unruhen nimmt einen energischen Fortgang, doch ist noch keine Verurteilung eingetreten, da neue gegen die Juden gerichtete Aufstrebungen befürchtet werden. In Tser'ovo wird heute der Güterzugverkehr wieder aufgekommen. Die Stadt ist ruhig.

Petersburg, 11. November. In das Ministerium für Volkswirtschaften ist gestern endgültig Graf Tolstoi, der jetzige Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften, berufen worden. Er besproch sich gestern längere Zeit mit dem Grafen Witte. Man ist mit dieser Wahl zufrieden, da Tolstoi als ein Mann gilt, der liberalen Ansichten für Recht widerfahren läßt. — Ganz Kronstadt gleicht einem Meerelager. Gestern gingen dorthin noch Teile zweier Regimenter mit 20 Maschinengewehren ab. Im Laufe des gestrigen Tages sind keine weiteren Ausbreitungen vorgekommen. Der in der großen Mehrzahl befindliche verurteilte Teil der Matrosen schließt sich den Rebellen nicht an. — Aus Petersburg wird telegraphiert, das Kronstädter Kriegsschiff habe in einer außerordentlichen Sitzung 6-fachlosen, jeden gebundenen Matrosen, der an der Meuterei beteiligt war, zu erschießen. — Nach hier eingetroffenen Meldungen aus Odessa sollen die Revolutionäre das Telegraphenamt in die Luft gesprengt haben.

London, 11. November. Nach hier eingetroffenen Petersburger Meldungen soll unter der dort garnisonierenden 14. und 18. Matrosencompagnie eine revolutionäre Bewegung ausgebrochen sein. Infolgedessen haben die Gardetruppen die Kaserne der Matrosen besetzt.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weiburg a. d. Lahn.

Voransichtliche Witterung

für Sonntag, den 12. November 1905.

Witzig, vorwiegend trübe, milder, besonders nachts, Regenschauer. Bestärkt durch die Wiesbadener Wetterstation (monatlich 30 Pf.), welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich angeliefert werden.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Dommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Teil und Anzeigen: Carl Böckel, beide zu Wiesbaden.

Tel. 3046 Conrad H. Schifer, 8693 Hofphotograph, jetzt Taunusstr. 24.

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, den 12. November 1905. — 21. Sonntag nach Trinit.
Evangelisch-Lutherische Dreieinigkeitsgemeinden. A. C.
 Stadt, Reformgymnasium, Dransfelderstr. 7, 2. St.
 Form. 0 Uhr: Segelgottesdienst.
Christlicher Verein junger Männer. Lokalität: Bleichstr. 3, 1.
 Sonntag, 12. Nov. Jahresfest des Ev. Männer- u. Jünglings-Vereins.
 Montag, Dienstag, Mittwoch: Jeden Abend 9 Uhr: Gebets-Versammlung im Lokale des Evang. Männer- und Jünglings-Vereins, Battenstraße 2.
 Donnerstag, Freitag, Samstag: Jeden Abend 9 Uhr: Gebets-Versammlung im Vereinslokal, Bleichstraße 3, 1.
Verein vom Blauen Kreuz. Vereinslokal: Marktstraße 13.
 Sonntag, Nachm. 5 Uhr und Abends 8.30 Uhr: Versammlungen.
 Mittwoch, Abends 8.30 Uhr: Versammlung.
 Jedermann ist herzlich willkommen.

Hotel-Restaurant**„Friedrichshof“.**

Morgen Sonntag Abend
 6—11 Uhr:

Großes**Militär-Konzert**

ausgeführt von der Kapelle des Füß.-Regts.
 No. 80.

1888

Jurany & Hensel's Nachf.

28 Wilhelmstraße 28

Buch- und Kunsthandlung,

(Telefon 2139) gegründet 1843. (Park-Hotel).

Abonnements auf Zeitschriften.

Modejournale, Leinbibliothek.

Theatertexte. Opernführer.

8699

Bedeutender Journalleserzirkel.



9745

Die Kunst aus dem Stegreif

(nach dem Gehör)

vollendet Klavier zu spielen.

Die Wiedergabe von Vortragsstücken jeder Art nach dem Gehör in vollendeter Ausführung, das Begleiten zum Gesange aus dem Stegreif etc. etc. — In 6 Monaten durch brieflichen Unterricht zu erlernen. Nur 1. Referenzen, Bedingung: Elementare Kenntnis des Klavierspiels — Prospekte gratis und franko.

F. Rodde's Comp. extempore.
 Berlin 35.

Lützowstrasse 89/90.

1418

Verein der Künstler und Kunstfreunde

Wiesbaden, E. V.

Herr Geheimrat Professor Dr. Henry Thode aus Heidelberg, wird am 17., 18., 24. und 25. November 1905 über:

Die niederländische Malerei

im 16. Jahrhundert,

unter Vorführung von Lichtbildern sprechen.

Die Vorträge beginnen um 7 1/2 Uhr.

Der Kartenverkauf für unsere Mitglieder beginnt am Freitag, den 10. November und wird am 12. November geschlossen. Jedes Mitglied hat das Recht auf soviel Karten zum ermäßigten Preise von 5 Mark als es Mitglieds- und Beikarten vorzeigen kann, die abgestempelt werden. Vorausbestellungen werden nicht berücksichtigt.

Die Pensionate können ihre Karten erst von Sonnabend ab erhalten. Die Karten werden der Reihenfolge nach ausgegeben. Der Vorstand behält nur eine kleine Anzahl von Karten zu seiner Verfügung zurück.

Der Rest der Karten und die vorbehaltenen Plätze zu 20 Mark werden vom 14. November ab an Nichtmitglieder verkauft.

Der Vorstand.

**Pferdedecken**

wollene und wasserdichte

sowie alle Arten

Luxuspferdedecken.

Grosses Lager in selbstangefertigten Chaisen-
 geschirren zu billigsten Preisen empfiehlt

H. Zahn, Sattlermeister,

Schwalbacherstrasse 12.

Verkaufsläden und Werkstätten im Seitenbau und
 Hinterhaus.

1102

Verein für Feuerbestattung.

Eingetragener Verein.

Die ordentliche Hauptversammlung

findet statt Mittwoch, den 15. November 1905, abends 8 1/2 Uhr in der Loge
 Plato, Friedrichstraße 27 (Erdgeschoss)

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorstehenden.
2. Bericht des Rechners und der Rechnungsprüfer.
3. Neuwahl von 4 Vorstandsmitgliedern.
4. Neuwahl der Rechnungsprüfer.
5. Vereinsangelegenheiten.

1176

Die Vereinsmitglieder, sowie Anhänger der Feuerbestattung werden hierdurch freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Parkettbodenfabrik

Hofort

Parket- & Riemen-
 Fussböden

in

allen Preislagen.

Abfallholz,
 per Centner Mk. 1.20

frei Haus.

W. Gail Wwe.,
 Biebrich & Wiesbaden.

Bauschreinerei.

Specialitäten:

Zimmertüren

Türfutter, Türbekleidungen,
 Haustüren, Treppen.

Vertreter: Chr. Hebinger.

Anzündehe'z, per Centner
 Bureau u. Laden: Bahnhofstr. 4.

Bestellungen werden auch entgegen genommen
 durch Ludwig Becker, Papierhandl.,
 Gr. Burgstrasse 11.

147

**Planoxyl-Werk**

Altenessen

Die flammesicher
 und widerfest
 imprägnierte:

Planoxyl-Telephonzelle**„Elipsis“**

D. R. P.

angem.

D. R. P.

angem.

ist unübertroffen, schallsicher und ein Triumph der Erfindung.

Industrie für Holzverwertung A.-G. Altenessen.

Vertreter für den Bezirk Wiesbaden: Jakob Rath.

Wiesbaden Götzenstrasse 14.

1780



1 Mark

**Bienenhonig**

per Pfund ohne Glas garantiert rein.

Behälter per Karte wird sofort erliefert. Die Felschigung meines
 Standes, über 20 Jahre, und Proben meiner verschiedenen Sorten gerne
 gestattet.

Carl Praetorius,

Telephon 3205

nur Volksmühlstraße 46

Telephon 3205

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und
 Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und
 sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an,
 welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte
 Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen
 nachgewiesen werden.

Nähere Auskunft von 9—12 und von 3—6 Uhr.

Prospekte gratis und franko.

Anmeldungen nimmt an gegen

Marie Wehrbein, Friedrichstr. 36,

Wohnung 1. Stock, im Hause des Herrn Dr. H. H.

Deckreiser

zu haben

Schwalbacherstr. 14, Thüringer Hof.

658

Gelegenheitskauf.**150****Herren-Paletots**

für Herbst und Winter, teilweise
 auf Seide gearbeitet, in modernen
 Farben werden zu fabelhaft billigen
 Preisen verkauft. Nur 1888

Marktstrasse 22, 1.

Rein Baden Telephon 894.

**Warum ist die Tilsiter
 Weil sie die meisten und
 höchsten Gewinne hat.
 Konkurrenzlos!**

Ziehungs v. 1. — 16. Decbr. d. J.

TILSITER LOTTERIE

21000 Gewinne über Gesamtsumme.

185000 M.

Hauptgewinn W.

30000 M.**20000 M.****10000 M.**Los- u. Liste 30 Pf. 5 Los-
 Preis 1 u. Liste 30 Pf. 5 Los-
 einschl. Porto u. Liste 3
 M. überall zu haben. Ver-
 sand durch General-Debit
 Ferd. Schäfer, Düsseldorf

In Wiesbaden zu haben

bei: Carl Cassel, Kirchstrasse

40 u. Marktstr. 10, J. Glas-

sen, Kirchstrasse 51 u. Well-

enstr. 5, Theodor Radolph,

Adolfstr. 1.

1592

3—20 Mk. inkl. 1. Person

jed. Stand. rech.

Rebentwein durch Schreiberstr.

bünd. Tätigkeit, Bereinigung

Nährst. Erwerbszentrale in

Frankfurt a. M.

115/257

Dr. Rosenthal's Meisterschafts-System

ist eine weltberühmt gewordene
 neue Lehrmethode, nach der man durch Selbstunter-
 richt schon in drei Monaten eine fremde Sprache
 lernen kann.

Englisch, Französisch, Spanisch, Polnisch, nebst Schlüssel
 je 16 Mk. 50 Pfg., Italienisch 21 Mk. 50 Pfg., Russisch
 22 Mk. 50 Pfg., Böhmisch, Dänisch, Deutsch, Holländisch,
 Portugiesisch, Schwedisch je 10 Mk. Jede Sprache auch
 in Lieferungen à 1 Mk., Probebrief à 50 Pfg. franco.

Prospekt und Anerkennungs schreiben gratis.
 Zu beziehen durch jede Buchhandlung und die
 Rosenthal'sche Verlagsanfang in Leipzig.

Rat und Hilfe für Alle,

die an Energielosigkeit, Kräftezerüttung, Nerven-
 schwäche, Missmut und Verzweiflungszuständen
 leiden, durch Dr. Carl Lohse's und Dr. Carl
 Daniel's Buch:

„Das ethisch-naturwissenschaftliche
 Heilverfahren“

für körperlich und geistig Geschwächte.

Preis 2 Mark. Gegen Einsendung des Betrages oder
 Nachnahme zu beziehen durch alle Buchhand-
 lungen und durch **Reinhold Fröbel**, Verlags-
 buchhandlung in Leipzig.

Prospekt gratis.

1499

4 Bärenstrasse 4.**Tuchhandlung.**

Herbst- und Winter-Stoffe

für Herren- und Knabenkleider,

Hosenstoffe, Westenstoffe,

Kameelhaarstoff,

Kameelhaar-Schlafdecken,

Wollene Jacquard-Schlafdecken,

Reisedecken, Wagendecken,

Damenplaids, Herrenplaids

in grosser Auswahl empfiehlt

28

Hch. Eugenbühl,**4 Bärenstrasse 4.****Makulatur,**

per Centner Mk. 4.—, zu haben in der
 Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“

Auf Credit

Möbel unter folgenden Bedingungen:

Einrichtung für 98 Mk., Anzahlung 10 Mk.

Einrichtung für 145 Mk., Anzahlung 15 Mk.

Einrichtung für 268 Mk., Anzahlung 26 Mk.

Wer **hochelegante** Einrichtungen wünscht, erhält solche ebenfalls

Jeden Tag

in dem coulanten Credit-Haus **J. Wolf**, Friedrichstrasse

33

Ferner empfehle ich:

Herren-Anzüge	Anzahlung 5 Mk.
Herren-Paletots	Anzahlung 5 Mk.
Knaben-Garderobe	Anzahlung 3 Mk.
Damen-Jaquets	Anzahlung 3 Mk.
Damen-Capes	Anzahlung 5 Mk.
Damen-Blousen	Anzahlung 2 Mk.
Damen-Costüme	Anzahlung 5 Mk.
Damen-Röcke	Anzahlung 3 Mk.

Brautpaare

sowie überhaupt jeder neu hinzutretende Kunde erhält bei einem Möbelkauf ein Geschenk

1820

Bei

(Achten Sie, bitte, genau auf meine Firma und Adresse:)

J. WOLF

Wiesbaden, Friedrichstr. 33.

Um in unserem **Neubau Langgasse 21/23** mit vollständig neuem Lager beginnen zu können, unterstellen unser grosses Lager einem vollständigen

Räumungs-Verkauf.

Es kommen zunächst zum Verkauf sämtliche

Putz-Artikel:

Ungarnierte und garnierte Hüte, auch Modelle, Bänder, Blumen, Federn, Schleier etc.

zu enorm billigen Preisen.

Günstige Gelegenheit,

da nur neue frische Ware.

Wir bitten um Beachtung der Preise in unseren Fenstern.

Verkauf nur gegen bar.

1755

Gerstel & Israel

Langgasse 33.

Blumenthal's Puppen-Klinik

Kirchgasse 46

ist eröffnet.

Der baldigen Genesung wegen, bitten wir, kranke Puppen uns schnellstens zuzuführen.

Sämtliche Puppen-Zubehörteile in sehr grosser Auswahl zu niedrigen Preisen!

1833

S. Blumenthal & Co.

Putzenur mit



Globus
Putzextract
Bestes Putzmittel der Welt

Bauprojekte, Kostenanschläge, Rechnungsprüfungen, event. auch Bauleitung, alles schnell u. billig.
Adr. u. Nr. 2. H. 1008 an die Exped. d. Bl. 1008

Winzerverein Rauenthal.

Sonntag, den 19. ds. Mts.:

Großes echt rheinisches

Winzerfest mit festlichem Winzerzug.

Auffstellung desselben Mittags 2 1/2 Uhr.

Zu einem vorzüglichen Federweissen und festlichen Tanz ladet ergebenst ein

1805

Der Vorstand.

Für Herrschaften und Vereine!

Theater- u. Fahnenverleihanstalt

Gelegenheits-Decorations, Festdecorations aller Art empfiehlt
J. F. Lewald, Schwalbacherstr. 25

1562



**Besonders
billiges
Angebot!**



Morgenrock

aus solidem Baumwollflanell, in
allen Weiten vorrätig,

Stück **3.50**

Matinées

aus reinwollenem Lammfell
und Velour

Stück **2.50**
7.50, 6.—, 5.— bis

Morgenrock

aus prima Velour, eleg. Verarbeitung,
in allen Weiten vorrätig,

Stück **7.50**

Morgenröcke

aus reinwollenem uni Foulé und
Lammfell in einfacher u. eleganter
Ausführung, nur moderne Façons,
Stück 25.—, 20.—, 18.—, 15.— bis

11.00

1881

S. Guttman & Cie.,

Webergasse 8.

Codes-Anzeige.

Heute Abend 7 1/2 Uhr verschied sanft nach langem,
schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden unser
herzlich geliebtes einziges Kind, treuer Mann und geliebter
Vater

August Kaiser,

in seinem 28. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Eltern, Frau und Kind,
Walramstr. 29 und Vertramstr. 11.

Die Beerdigung findet am Montag Mittag 3 Uhr
vom Leichenhause, Plattenstraße aus statt. 1877

Bewandten und Bekannten die traurige Nachricht,
daß unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
Schwester und Schwägerin

Marg. Christ Wwe.,

geb. Welzenheimer,

Freitag früh 5 Uhr von ihrem kranken Leiden schwerem Leiden
im Alter von 72 Jahren erlöst wurde.

Wiesbaden, den 11. November 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 12. November,
morgens 11 1/4 Uhr, vom Leichenhause, Hermannstr. 23,
aus statt. 1873

Wiesbadener Beerdigungs-Institut,
Fritz & Müller,

Schulgasse 7

2052

Telephon 2675. Telephon 2675.

Reichhaltiges Lager in Holz- u. Metall-
särge aller Art. Kompl. Ausstattungen
Privater Leichenwagen. Billige Preise.

Trauerhüte, Trauerschleier,

in allen Preislagen und großer Auswahl.

H. Stolzenberg Nachf., M. Schrader,
Morigstraße 1.

151

Sarg-Lager

Jacob Keller, Walramstr. 32.

Alle Arten Särge nebst Ausstattungen
zu reellen Preisen.

Nicht zu verwechseln mit der Haltestelle der elektrischen Bahn Weisenburg-
oder Halbmundstrasse. 1878

**Operngläser, Feldstecher, in jeder Preislage,
C. Hühn (Fab. C. Krieger), Taugasse 5.**

Wer sein Kind lieb hat,

der führe es in's

Reichshallen
Theater

Stiftstrasse 16,

zu

Clown José

mit seinem berühmten Storchchorus.

Käthchen Loisset

als Schneewittchen und Aschenbrödel.

Jacques Bronn

in seinem Repertoire
und das übrige glänzende Spezialitäten-Programm.
Sonntag, 12. cr.: **2 grosse Vorstellungen,**
Nachmitt. 4 und abends 8 Uhr. 1896

Walhalla-Theater.

Nur eine Stimme des Lobes!
November-Programm

der
„Clou“ der Saison.

Jeden Abend
stürmischer Heiterkeitserfolg.

Anfang 8 Uhr.

Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Heute Sonntag: **2 Vorstellungen.**

Nachmittags 4 Uhr:

Halbe Preise.

Abends 8 Uhr:

Gewöhnliche Preise.

Königliche Schauspiele.

243. Vorstellung.
Sonntag, den 12. November 1905.

Der Trompeter von Säckingen.

Oper in 3 Akten nach einem Vorspiel. Mit autorisierter teilweiser
Benutzung der Idee und einiger Original-Piecen aus J. B. Schöffel's
Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Viktor E. Nebler.

Musikalische Leitung: Herr Professor Raunhardt.

Rolle: Herr Dornowoh.

Personen des Vorspiels:

Werner Kirchhofer, Stad. jur., Herr Griffe-Winkel.
Conradin, Bandstreichtrumpeter und Werber, Herr Schwegler.
Der Haushofmeister des Kurfürsten von der Pfalz, Herr Schaub.
Der Rektor magistralis der Heidelberger Universität, Herr Schmidt.
Fond'nechte u. Werber, Studenten, zwei Bediente, Kell'nechte.
Ort der Handlung: Der Schlosshof zu Heidelberg.
Zeit: Während der letzten Jahre des 30jährigen Krieges.

Personen der Oper:
Der Freiherr von Schönan, Herr Adam.
Maria, dessen Tochter, Frä. Müller.
Der Graf von Wülfenstein, Herr Engelmann.
Desen geschied. Gemahlin, des Herrn Schwägerin, Fr. Schröder-Kaminetzky.
Damian, des Grafen Sohn aus zweiter Ehe, Herr Henle.
Werner Kirchhofer, Herr Griffe-Winkel.
Conradin, Herr Schwegler.
Ein Bote des Grafen, Herr Hansen.
Ein Kell'necht, vier Herolde, Bürgermädchen u. Burschen, Bürger u.
Häuserinnen von Säckingen, Hausknechte, Bauern, Schuljungen, Der
Brahant, Wächter, Bürgermeister u. Rathsherren von Säckingen, Die
Fisch-Verkauf u. Köche des Schlosses, — Landknechte, Hausen einer
Dorfmusikanten, Schiffer. Ort der Handlung: in u. bei Säckingen.
Zeit: nach dem 30jährigen Kriege.

Vorkommendes Ballet.

arrangiert von H. Balbo.

1. Akt: **Dauerntanz**, aufgeführt vom Corps de ballet.
2. Akt: **Rat-Johle**, Pantomime mit Tanz und Gruppierungen, aus-
geführt von dem gesamten Ballet-Ensemble.

Personen:
König Rat: Fr. Sta. ler. — Prinzessin Malblume: Fr. Peter.
Prinz Waldmeyer: Fr. Salzmann.
Libellen, Fräulein Engel, Schmetterlinge, Amoretten, Pagen, König
Wein, Schäfer, Schächerinnen, Gefolge des Königs Rat, Bienen und
Wägen, Wägen und Wägeninnen.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch
Fernsprech-Anschluß 49. Fernsprech-Anschluß 49.
Sonntag, den 12. Novbr. 1905.
Nachmittags 1/2 Uhr. Halbe Preise.

Ein Raffeweib.

Schwan in 3 Akten von Siegfried Seibau.

Regie: Theo Tachauer.

Hermann Weigner, Zahnarzt, Hans Wilhelm.
Bertha, seine Frau, Bertha Wanden.
Lilli, deren Schwester, Sieff Sandori.
Minna, Dienstmädchen bei Hermann Weigner, Josef von Born.
Ernst Weigner, Hermanns Onkel, Theo Tachauer.
Theodor Wilsand, Rechtsanwalt, Reinhold Hager.
Curt sein Sohn, Gymnasiast, Richard Ludwig.
Bertram, Krämer, Max Ludwig.
Theobald, sein Sohn, Friedrich Degener.
Thürnagel, Schornsteinfeger, Theo Dhr.
Ort: Dresden. Zeit: Gegenwart.

Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Witz, Humor und Satire auf der Schaubühne.
Ein Ring von 10 Abenden. In Szene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Erster Abend: Prolog, von Julius Rosenthal,
gesprochen von Rudolf Bortol.

Der Dreikönigs-Abend, oder: Was Ihr wollt
Lustspiel in 5 Akten von William Shakespeare. Uebersetzt von A. A.
v. Schlegel.

Orsino, Herzog von Jüthrien, Heinz Hetebrügge.
Sebastian, ein junger Edelmann, Viola's
Bruder, Richard Ludwig.
Antonio, ein Schiffshauptmann, Freund
des Sebastian, Reinhold Hager.
Ein Schiffshauptmann, Freund der Viola, August Weber.
Valentin,) Cavaliere des Herzogs (Friedrich Degener.
Curio,) in Olivia's Dienst (Max Ludwig.
Junfer Tobias von Nalp, Olivia's Oheim, Gustav Schulze.
Junfer Christoph von Bleichenwang, Theo Tachauer.
Malvolio, Olivia's Haushofmeister, Georg Müller.
Fabio,) in Olivia's Dienst (Gerhard Sacka.
Nar,) in Olivia's Dienst (Hans Wilhelm.
Olivia, eine reiche Gräfin, Lucie Effenborn.
Viola, Sebastian's Schwester, Elise Noorman.
Maria, Olivia's Kammermädchen, Bertha Wanden.
Ein Gerichtsdiener, Theo Dhr.
Die Szene ist in Jüthrien.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang der Vorstellung 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Montag, den 13. November 1905.
Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Die Brüder von St. Bernhard.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Anton Oborn.

Der Prior, August Weber.
Der Subprior, R. H. H. H.
B. Fridolin, Georg Müller.
B. Seroog, Max Ludwig.
B. Simon, Reinhold Hager.
B. Weinrad, Rudolf Bortol.
Fr. Erhard, Gerhard Sacka.
Fr. Paulus, Heinz Hetebrügge.
Fr. Sales, Friedrich Degener.
Fr. Bruno, Noviz, Richard Ludwig.
Dobler, Drechsler, Theo Dhr.
Marie, seine Frau, Clara Krause.
Grethe, ihre Tochter, Elise Noorman.
Franz Widler, Tischler, Hans Wilhelm.
Weinmann, Klosterförster, Gustav Schulze.

Die Handlung spielt in der Gegenwart und zwar mit Ausnahme des
2. Aufzuges, dessen Schauplatz die Wohnung Dobler's ist, im Kloster
St. Bernhard.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Anzeigen:
Die 12spaltige Anzeigenzeile oberer Raum 10 Wg., die untere 15 Wg. Bei mehrmaliger Aufzählung Nachsch. 20 Wg., für auswärts 30 Wg., für Ausland 50 Wg. Belegungsgebühr per Zeile 20 Wg. 2.00.
Verlagsdruck-Anstalt Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 20 Wg. Brutto, 10 Wg. netto, durch die Post bezogen vierteljährlich 50 Wg., halbjährlich 100 Wg., jährlich 180 Wg. Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Kriegs-Unterhaltungs-Blatt „Der Soldat“, — Wöchentlich: „Der Landwirt“, — „Der Arbeiter“ und die illustrierten „Bilderblätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Redaktion der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

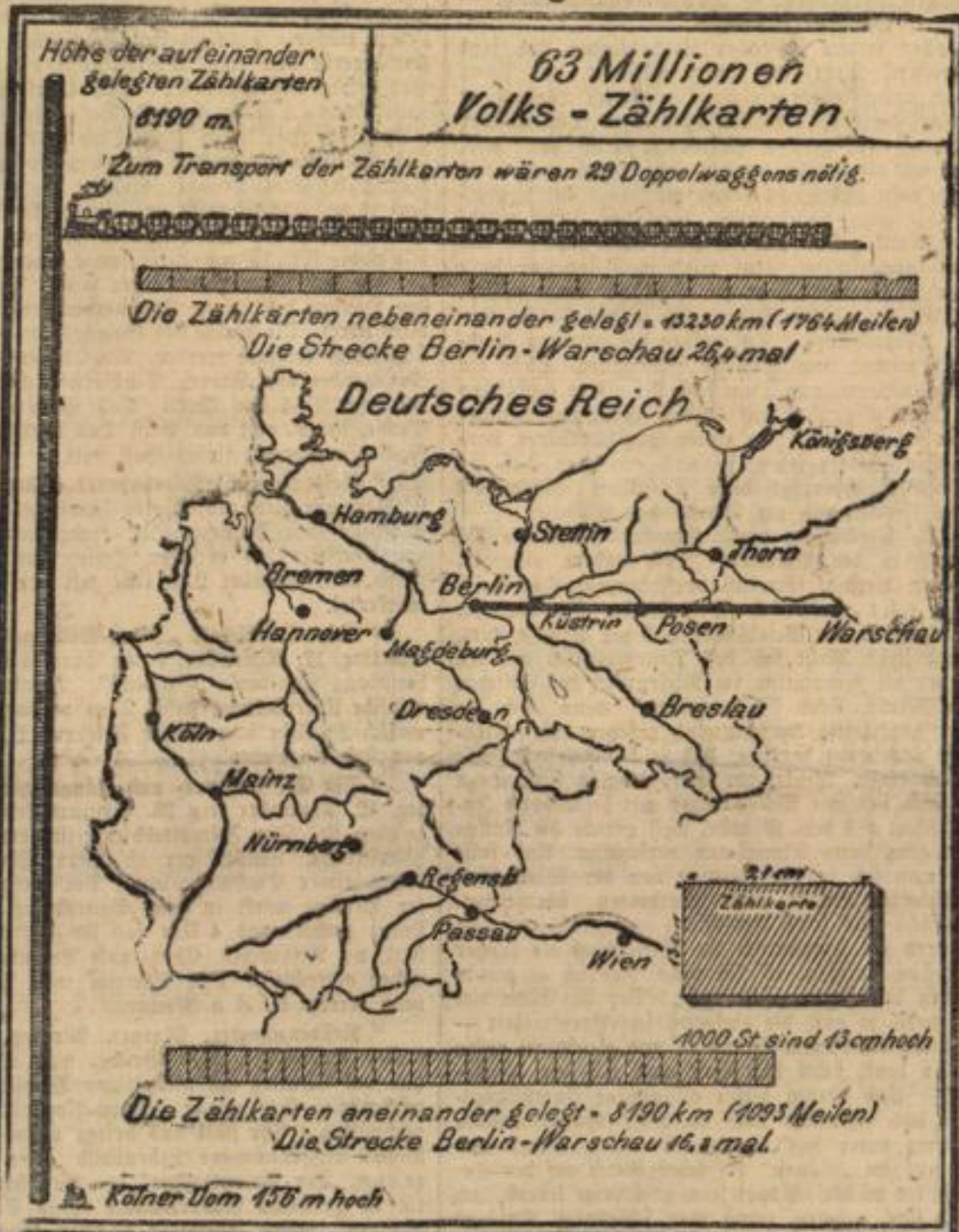
Nr. 206.

Zweite Ausgabe.

Sonntag, den 12. November 1905.

20. Jahrgang.

Von der Volkszählung 1905.



macht. Im statistischen Landesamt werden geradezu ungeheuerliche Vorbereitungen getroffen, um die bestimmte Arbeit in bestimmter Zeit zu bewältigen! Abgesehen von dem beträchtlichen Personal- und Hilfsarbeiterapparat sind 63 Millionen Zählkarten erforderlich. Von diesem Quantum kann man sich durch folgende Zahlen einen ungefähren Begriff machen. Zum Transport dieser Papiermasse wären 29 Doppelwaggons nötig gewesen. Einer Ziffer von 63 Millionen gegenüber verlagert das gewöhnliche Zahlenbegriffsvermögen, wir müssen uns das greifbar klar machen. 1000 Karten aufeinandergelegt sind freilich nur 13 Centimeter hoch; legen wir die 63 Millionen aber aufeinander, so ergibt sich eine Riesensäule von 8190 Meter. Das ist ungefähr die 58fache Höhe des Kölner Doms, und dieses Riesensäulen hat eine Höhe von 156 Meter. Die einzelne Karte ist 21 Centimeter lang und 13 Centimeter breit. Legen wir die Karten längsseitig aneinander, so ergibt das eine Länge von 13 230 Kilometer (1164 Meilen), breitseitig aneinander gelegt eine Strecke von 8190 Kilometer (1093 Meilen). Man kann den Weg von Berlin nach Warschau also 26,4 bzw. 16,3 mal mit Karten belegen. Da soll man noch sagen, daß eine Volkszählung nichts zu besagen hat.



Die vergessene Nähnadel. Einen eigenartigen Unfall erlitt eine Elternerin während des Unterrichts. Durch das Weinen des Kindes wurde die Lehrerin aufmerksam; auf die Frage, was ihr fehle, antwortete das Kind, es habe Stechen im Rücken. Bei genauer Untersuchung stellte es sich heraus, daß das Kind eine große Nähnadel im Rücken stecken hatte, die bereits bis dreiviertel ihrer Länge eingedrungen war. Die Lehrerin versuchte vergeblich, die Nadel herauszuziehen, selbst einem herbeigeholten Lehrer gelang es nicht, sie zu entfernen. Nunmehr wurde das Kind zu einem Arzt gebracht, der die Nadel glücklich herauszog, die in den Kleidern der Kleinen gefesselt hatte und durch Anleihen so tief in den Körper eingedrungen war.

Wachstum der Geburten in Frankreich. Wie aus Paris gemeldet wird, publiziert das Amtsblatt für 1904 in Frankreich nur 818 200 Geburten, die geringste Ziffer in diesem Jahrhundert. Seit 1900 war stetige Abnahme der Geburtenziffer bei allerdings nicht sehr bedeutender Zunahme der Sterbefälle zu verzeichnen.

Berliner Brief.

Von A. Silbus.

Kochbuch verkauft.

Die heilige Sache. — Wohltätigkeits-Mobilisierung und Wohltätigkeits-Mobilisierung. — Der legitimierte Volkszähler. — Wohltätigkeits-Unterricht. — Der Führer durch die Berliner Lebenswelt. — Die schönen Tage von Aranjuez. — Kivito. — Der Regisseur im Parterre.

Das Wohltun ist etwas Heiliges, es ist ein Weibopfer des Herzens. Ich weiß nicht, ob ich das irgendwo gelesen habe oder ob mir das eingefallen ist. Möglich — ich mache ja auch manchmal etwas „innerliche Bemerkungen“ und beobachte nicht nur. Also aus dem heiligen Wohltun ist die heilige Sache geworden, die ein bekannter satirischer Schriftsteller zu einer Komödie gemacht hat, und das hiesige Lustspielhaus hat diese satirische Komödie auch aufgeführt. Erfolg oder Misserfolg interessiert mich heute einmal gar nicht, weil ich von einer ganz anderen Wirkung sprechen will. Der Autor hat nämlich dargelegt, daß die Wohltätigkeit in Berlin bei den öffentlichen Veranstaltungen in ihre eigene Tasche wohnt, und er geißelt breite Kreise der Gesellschaft nach dieser Richtung hin. Man kann sagen, daß die Komödie sehr aktuell ist, denn eben jetzt der Wohltätigkeitsdrummel in Berlin mit großer Nachdrucklichkeit ein. Es ist daher kein Wunder, daß über die „heilige Sache“ des Lustspielhauses sehr viel diskutiert wird. Aber nicht zum besten über den Autor. Man nimmt ihm die Satire sehr übel und behauptet — in Berliner Wohltätigkeitskreisen wenigstens — daß er der Wohltätigkeitsfrage durch seine Komödie keinen besonderen Dienst geleistet hat. Es würden viele, viele nach und nach zurücktreten und sich nicht mehr an irgend einer Wohltätigkeits-Veranstaltung beteiligen, weil sie fürchten müßten, daß man ihnen den Vorwurf der Selbstverherrlichung mache.

Und gerade jetzt scheint eine Wohltätigkeits-Mobilisierung in gewisser Beziehung ganz besonders vorzudringen zu sein. Die Klauernde der russischen Außen drinnen nach

Berlin. Als damals Kischinev in Not war, ist über Berlin und von Berlin aus durchgreifende Hilfe gekommen. Jetzt regt es sich wiederum in den Berliner jüdischen Kreisen. Man ist allerdings noch ziemlich ratlos, was zu tun sei, man weiß nur und fühlt, daß was geschehen müsse. Die Führer der hiesigen jüdischen Bevölkerung sind in diesen Tagen mehrfach zu vertraulichen Besprechungen zusammengetreten. Man wird ja von fünfzig Prozent der inszenierten Wohltätigkeit nicht viel erfahren, aber die anderen fünfzig Prozent werden gewiß sehr sichtbar in die Erscheinung treten, und so darf man erwarten, daß in Berlin wie damals für Kischinev jetzt wieder für die heilige Sache gar viel geschehen wird. Unterdessen wird aber auch in Berlin im Geheimen für eine andere Sache kolossal agitiert. Es handelt sich um die Volkszählung, die noch vor Ablauf des Jahres konstatieren geben soll. Am im gewöhnlichen Berichtsstil zu sprechen: Berlin steht im Zeichen der Volkszählung. Es ist ein ganzes Heer freiwilliger Hilfskräfte alarmiert und armiert. Die Armierung besteht in Listen und als Hauptsache in einer Legitimation, ohne welche das Amt eines Volkszählers gar nicht möglich ist. Und es wird für dieses Amt ein systematischer Unterricht erteilt, damit beiseite in ein Indivisuum doppelt gezählt werde. Vielleicht gibt ein findiger Kopf noch schnell ein Bademeum für den Volkszähler heraus. Ich bin auf diese Idee gekommen, weil mir kurz bevor ich diese Zeilen niederschreibe ein nettes länderliches Koubert zugegangen ist, aus dem ich den merkwürdigsten aller Führer entnommen habe. Den Führer durch die Lebenswelt Berlins. Ich kenne nicht — man kann. Meine Feder sträubt sich sozusagen, um ein Exzerpt aus diesem Führer zu bringen. Wie kann man bloß so alle Geheimnisse aufdecken. Ich habe da von Stätten des Vergnügens gelesen, die ich wirklich noch nicht kannte. Nicht deswegen, sondern aus einem anderen Grunde war mir die Zuspundung dieses Lebenswelt-Führers sehr willkommen. Vor mir liegt nämlich ein anderes nettes Bräutchen von einem meiner freundlichen Leser aus Süddeutschland. Ein flotter lebens-

lustiger junger Mann ist der Briefschreiber. In freundschaftlichen, für mich sehr schmeichelhaften Worten schreibt er, daß er mich schon lange aus meinen Berliner Briefen kenne; er habe die Absicht, am Sonntag das erste Mal nach Berlin zu kommen, mehrere Tage hier zu bleiben, und er bitte um meine Ratsschläge, wie ein junger lebenslustiger Mann in diesen paar Tagen unternehmen könne. Sie können sich denken, meine verehrten Leser und Leserinnen, wie sehr mir als nicht mehr ganz jungen, nicht mehr ganz lebenslustigen Mann dieser Führer durch die Berliner Lebenswelt apopos gekommen ist. „Warten Sie, verehrtester Freund aus Süddeutschland, Sie sollen bedient werden.“

„Schade, daß Sie nicht ein paar Tage eher gekommen sind! In Berlin war nämlich (natürlich abseits der Lebenswelt) eine ganze Menge los. Die schönen Tage von Aranjuez sind allerdings bald vorüber; ich meine die Tage des Besuchs des Königs von Spanien. Da gab es viel zu schauen, so weit man bei dem neuerdings wieder stark hervortretenden Absperrenscheit überhaupt sehen konnte. Eines mußte auffallen, das nämlich, daß bei diesem Königsbesuch ein ganz kolossales Zeremoniell entfaltet worden ist. Der junge König hat auch eine Truppenvereidigung gesehen, und der Kaiser hat vor seinem Gast eine seiner berühmten, schneidigen Ansprachen gehalten. Wäre das Berliner Theater noch so beliebt, wie zu den Zeiten Barnabs, so hätte der spanische König etwas Japanisches sehen können. In Ferdinand Bonn's Berliner Theater ist man uns nämlich nach dem Andalusia-Zauber ein bishen japanisch gekommen. Bonn hat sich auf seinen japanischen Schwanz „Kivito“ besonnen und hat ihn flugs hinter Kean einstudiert. Leider ist es bei dieser Premiere wieder zu allerlei Ständallenen gekommen. Beifall und Mißfall mischten sich zu einem Pfeifkonzert, Logenbiener und sonstige Angehörte legiti-

Ministertöchter. Aus Berlin wird dem „Ed. Gen.-Anz.“ geschrieben: Wenn die Geigen zum ersten Mal im Weichen Saale erklingen, wird wohl, der seinen Blick nach jener Stelle wendet, wo die preussischen Staatsminister an der Spitze der „Ezzenzen-Heeren“ ihren Standort zu haben pflegen, konstataren können, daß ihm manch scharfes Haupt fehlt. Die Herren Müller, Dr. Schmitt und vielleicht auch Herr von Bodelschwingh (?) werden dann verschwunden sein, die Bürde ihres Amtes wird auf anderen Schultern ruhen. Durch ihre Stellung sind die preussischen Minister so gezwungen, mit ihren Frauen und Töchtern zu Hofe zu gehen, und wenn der Minister bürgerlich ist, so tritt für seine Dame eine Art Dispens von der Hofschranke ein, die den Zutritt zu Hofe nur adeligen Frauen gestattet. Im Grunde eine sehr seltsame Vorrichtung, die gewiß später einmal eine Abänderung erfahren wird. Denn sie führt zu allerlei kuriosen Widersprüchen. So ist z. B. ein Fräulein von Müller, solange sie diesen Mädchennamen trägt, hoffähig, heiratet sie aber nun einen Leutnant Schmidt, so verliert sie als dessen Gattin die Hoffähigkeit, obwohl er selbst — als Offizier — hoffähig ist. Uebrigens erzählt man sich, daß die bürgerlichen Ministertöchter, früher wenigstens, so etwas wie weiße Raben angesehen und nicht ganz als gesellschaftlich vollständig betrachtet wurden. Das mußten sie manchmal auf diese Weise erfahren, die einem jungen Mädchen im Ballsaale am wenigsten angenehm sein konnte: „Ich bin die Tochter des Minister M.“ Sie haben in unserem Hause Besuch gemacht, wünschen also mit uns zu verkehren. Ich bitte Sie, mir zur nächsten Quadrille den Arm zu geben. . . . Da „Damenwahl“ nun einmal noch nicht zu den Tänzen gehört, die bei Hofe in Uebung sind, soll der kleine Prinz ein etwas verblüfftes Gesicht gemacht haben. . . . Böse wurde auch einst die Tochter des Kommerzienrats von Bleichröder behandelt, als ihr ehrgeiziger Vater darauf bestand, ihr gegen ihren Willen bei Hofe Eingang zu verschaffen. Sie sah sich dazu verurteilt, Abend für Abend das Rautenblümchen zu spielen, bis der damalige Kronprinz, der spätere Kaiser Friedrich, einen jungen Offizier herbeiwinkte und ihm sagte: „Ich befehle Ihnen, sofort mit Fräulein Bleichröder zu tanzen.“ Der Offizier nahm die Händchen zusammen, schritt zu Fräulein von Bleichröder und sprach zu ihr die nicht sehr galanten Worte: „Ich habe Befehl von Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Kronprinzen, Sie um einen Tanz zu bitten.“ Nach dieser Erfahrung bat Fräulein von Bleichröder — sie heißt heute Baronin Wiedemann und ist die Schwägerin des ungarischen Ministerpräsidenten Baron Ferenczy — ihren Vater unter Tränen, sie nicht neuen Demütigungen auszuweichen. Dabei war „der alte Bleichröder“, wie man weiß, bei Kaiser Wilhelm I. persona gratissima und an seinen gemauerten Dinern nahmen die höchsten Würdenträger des Hofes und der Diplomatie teil — allerdings ohne ihre Frauen.

Koteletts mit Sägemehl. Die Nahrungsmittelverfälschungen fördern zuweilen Dinge der sonderbarsten Art zutage. Jetzt behauptet das „Allgemeine Bulletin für Therapie“, daß man gelegentlich Koteletts vorgelegt erhalten kann, die statt mit geriebenem Brot mit Sägemehl paniert sind. Hauptsächlich ist diese leckere Speise wenigstens auf Paris beschränkt, wo diese Zeitungschrift erscheint und daher wohl am besten Bescheid weiß. Sie berichtet auch, daß die Wälder schon seit langer Zeit Sägemehl als Zusatz zum Brot verwenden, und zwar ganz gewöhnliches, wovon ein ganzer Sod wenig mehr als eine Mark kostet. Wenn man bedenkt, wie es in den Kaminen, wo das Sägemehl als Abfall entsteht, seitens der Arbeiter zugehen mag, wird man sich eines starken Gels bei der Vorstellung nicht erwehren können, daß man dies Zeug gelegentlich in den Mund und in den Magen bekommen sollte.



Aus der Umgegend.

H. Erbenheim, 11. November. Gestern vormittag wurde der Steinhauer W. E. M. aus Bierstadt, welcher hier einen schweren Einbruch-Diebstahl ausgeführt hat und dabei erwischt wurde, durch den berittenen Gendarmen Armer ins Wiesbadener Kreisgefängnis überführt. — Anlässlich der zu Darmstadt stattgehenden „Allgemeinen Gartenbau-Ausstellung“ erteilte der Gartenbauverein und die Handelsgärtnerverbindung dem Baum- und Gartenschulbesitzer H. E. E. für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Obstbaumzucht eine broncene Medaille nebst Diplom.

+ Dogheim, 10. November. Die Sammlung der Kollekte für den Russischen Central-Waisenfond in dem hiesigen Gemeindebezirk hat die Summe von 164 A 75 S ergeben. Der Zimmermeister H. H. Hübenthal hier verkaufte seinen Zimmerplatz mit Zimmermöbelen an die Firma Jägerle in Gießen zum Preise von 4546 A. Desgleichen kaufte die genannte Firma von dem Fuhrmann Wilhelm Ehmig ein im Distrikt ober dem Johannisgarten belegenes Grundstück zum Preise von 2354 A.

e. Elville, 12. November. Unsere diesjährige „Pappe“ — Erb und Jahrmarkt wird heute Sonntag, Montag und Dienstag gefeiert. Ist der alljährliche Besuch aus diesem Anlaß stets ein starker gewesen, so dürfte er diesmal geradezu überfließen. Die schönen Herbsttage laden ungemein zum Ausfluge und da dürfte Elville gerade das rechte Ziel sein. Die Gastsfreundschaft unseres Städtchens ist bekannt und in gese-

tesen war, daß nach Ansicht Bonns der Skaudal angezettelt war und daß alle Schritte getan worden seien, um die Probotanten zur Rechenhaftigkeit zu ziehen. Ich höre ganz vertraulich folgendes: Es handelt sich um einen Knall und Fall entlassenen Regisseur, der sich eine Anzahl Billets gekauft haben soll, um bei der Livito-Aufführung sich in energischer Weise für das ihm seiner Meinung nach zu Unrecht widerwärtige Mißgeschick zu revanchieren. Jedenfalls scheint der Betreffende für die Aufführung sehr viel Geld zu besitzen, denn der Skaudal klappte brillant, er war richtig in Szene gesetzt und so realistisch ausgearbeitet, daß selbst die nicht engagierten Akteure mit in den Strudel gerissen wurden. Mehr kann man eigentlich von einem Regisseur nicht verlangen; aber Herr Bonn verlangt mehr und zwar — was selbstverständlich ist — Genuß. Ob er sie erhalten wird, steht dahin — vielleicht bei der „Jungfrau von Orleans“, die er als nächste Premiere ankündigt. Ich für meinen Teil werde dieser Premiere fern bleiben, denn die vielen Kampfszenen auf der Bühne könnten allzu leicht in das Parkett überspringen.

nomischer Hinsicht lassen sich unsere Hotels und Wirtschaften nicht überbieten. Das zur Zeiten der predeinde „Federweife“ in den Häusern brodelte, dürfte für manche Weinliebhaber, der den Reuen im ersten Stadium kennen lernen will, einen gewissen Reiz in sich bergen. Aber auch der vorjährige Wein hat sich sehr gut ausgebaut und dürfte gelegentlich unserer Festtage begehrenswert erscheinen. Auch das sonstige Treiben auf dem Eltviller Markt, welcher als Vorläufer des Wiesbadener Andreaskmarktes betrachtet werden kann, ist stets ein animiertes und vergnügtes und vielfach ist Gelegenheit geboten, das Tanzbein zu schwingen (siehe auch Inserat betr. Turnhalle), jedoch der Besucher in allen Teilen auf seine Rechnung kommen dürfte. Die Jugenderlebnisse von und nach Elville sind die günstigsten. Wünschen wir den Wirten und der Eltviller Einwohnerschaft zu ihrem Jahreshöhe anhaltend gutes Wetter.



* Wiesbaden, 12. November 1905.

Großherzog Leopold erkrankt. — Das Interesse der Wiesbadener an den russischen Vorgängen. — Der Brillanten-König. — Solenne Kontraste.

Die Augen aller treuen Raskauer Landeskinder sind jetzt nach Bayern gerichtet. Dort liegt unser früherer, von Jung und Alt, von Hoch und Niedrig gleichwohl verehrter Landesfürst Großherzog Leopold ernstlich erkrankt darnieder. Die Tochter weilt am Krankenbett des großen Patienten. Als vor zwei Tagen der Telegraph die Kunde brachte, der Großherzog fühle sich unwohl, wollte man nicht recht daran glauben. Diese Zweifel waren auch nicht ganz unberechtigt, denn der Fürst wurde schon des öfteren krank gefasst und es war doch nicht so, wie sich bald hernach herausstellte. Jetzt wird man indessen seine Zweifel schwinden lassen und sich in die Gescheide fügen müssen. Der Zustand des beliebten hohen Herrn gibt in der Tat zu ernstlichen Besorgnissen Veranlassung. So melden die neuesten Nachrichten auch heute wieder vom Schlosse Hohenburg. Steht ein Patient im 89. Lebensjahre, nun dann sind bei einem ernstlichen Krankheitsfall die Hoffnungen auf baldige Genesung weniger aussichtsreich. Wollen wir als seine ehemaligen dankbaren Landeskinder nicht allzu schwarz sehen, sondern erwarten, daß die kräftige Natur des Großherzogs diese Krankheit überwindet zum Segen seines Landes und zur Freude der Raskauer.

Nicht allein die Meldungen vom Krankenbett fassen die Wiesbadener in den Wäutern. Nach andere, ebenfalls wichtige Nachrichten werden förmlich verschlungen. Die Telegramme über die e. russischen Zustände. In der Familie, am Stammtisch, in der Gesellschaft, auf der Straße, kurz, wo man geht und steht, dreht sich das Tagesgespräch um den Frieden oder besser die Revolution im Riesenreich des östlichen Nachbarn. Kein Mensch wird sich wundern, wenn sich die Stammtischbrüder gegenseitig kopfschüttelnd ansehen und schließlich fragen: Ist's überhaupt denkbar, daß solche haarsträubende Zustände in irgend einem Winkel der Erde möglich sind. Dazu noch gar in Rußland, das wir Wiesbadener mit besonderem Interesse verfolgen, schon aus dem Grunde, weil gerade die Russen unserer Kurstadt ganz nette Einnahmen verschaffen. Und siehe da! Leider muß man sich in der Zeitung von der Wirklichkeit all der schmerzhaften Brand- und Notbilder überzeugen. Nun hat das russische Volk seine Verfassung wenigstens auf dem Papiere, rief gestern am Stammtisch im Westenhof ein junger Mann aus. Und doch beruhigt es sich nicht. Freilich es glaubt den Verprechungen des Jaren nicht recht. Der hat schon viel versprochen. Er sicherte ja auch die vielgewünschte Pressefreiheit — allerdings noch nicht in unserem Sinne — und gleichwohl nahm er sie wieder. So denkt sich's das Volk auch mit der Reichs-Duma-Verfassung. Und darum dieser allgemeine Entrüstungssturm. Wie soll das eigentlich noch werden? Ganze Städte angünden, Kantereie unter den eigenen Soldaten, Mord und Totschlag stehen jetzt im „schönen“ russischen Reich auf der Tagesordnung. Nicht tot möchte ich dort sein, geschweige lebend. Ich kann es niemand über nehmen, wenn man schleunigst Rußland den Rücken kehrt und sich in unsern schönen Wiesbaden häuslich niederläßt. Da lebt sich's weit bequemer, beendet der einfache Arbeitsmann das kurze Gespräch mit dem Freunde.

Dem Mann muß man beipflichten. Wir begreifen alle in unseren Mauern, ganz gleich, ob Russen, Franzosen oder Vertreter der sonstigen Nationen. Ramentlich willkommen sind sie uns, wenn sie die Kleinigkeit von 100 Millionen mitbringen, wie der von Rußland zu uns gekommene Brillanten-König. Geld können wir immer gebrauchen. Wenn in absehbarer Zeit dem guten Beispiel des Krüses Brillanten-König noch andere folgen sollten, die die dankenswerte Absicht haben, unserm manchmal etwas stark mitgenommenen Stadtsäckel jährlich hübsch paar Tausende zuzuführen, dann wird wahrhaftig niemand etwas einzuwenden haben. Ich glaube wenigstens nicht, daß der Herr Stadtkämmerer ein betrübtes Gesicht machen und die Stadterhaltung großmütig rein lassen würde. Sie weiß das Geld durch fortwährende Verschönerung der Stadt gut anzuwenden. Das loben wir. Und wenn es dann den Herren Millionären recht gut bei uns gefällt, dann dürfen wir wohl auf Empfehlung und demnach weiteren Zuwachs rechnen. Der russische Brillanten-König, auf den wir also stolz zu sein alle Ursache haben, deutet sich ein herrliches, der Stadt zur Freude reichendes Schloß, in dem er und seine Familie mit Bringen und Freizeiten ein fürstliches Leben führen kann. Es ist ja alles da. Sie kennen keinen Kummer und Sorge. Ihnen hat ja Fortuna alles in überdävenalichem Maße in den Schoß gelegt. Glücklich, diese Menschen.

Wie unglücklich sind dagegen manche brave Hausfrauen, deren Ehegatten auf Kniege geraten sind. Wie z. B. die bedauernswerte Frau des ehemaligen Arztenarzteschreibers Gansfert. Der Mann war angeheiratet, wenn auch mit gerade nicht glänzendem Gehalt. Es müssen heute unzählige brave Arbeiter und kleinere Beamte mit noch weniger Verdienst und mehr Familie harbesweglich leben. Und es geht auch. Warum sollte es bei dem ehemaligen Feldwebel nicht gehen. Ja warum? Es ging eben nicht. Er beging Fälschungen und Unterschlagungen sowie falsche Manipulationen, und als ihm der Boden zu heiß wurde, verdurstete er. Die Frau mit den beiden Kindern ließ der Mann zurück. Seht, wie ihr zukommt. Die Stadt muß Euch ja helfen, mag er sich geküßt haben. Das sind seltsame Kontraste zwischen dem Brillanten-König und der armen zurückgebliebenen Frau.

* **Prüfung der Quittungskarten.** Sicherem Vernehmen nach findet in den nächsten Tagen in hiesiger Stadt eine außerordentliche Prüfung der Quittungskarten statt, welche von Bureaubeamten der Landes-Versicherungsanstalt Gießen-Massau ausgeführt werden wird. Für Arbeitgeber, welche mit der Verwendung der fälligen Beitragsmarken noch im Rückstande sind, empfiehlt es sich daher, zur Vermeidung von Strafen und Weiterungen alsbald das Verfallene nachzuholen. Auch empfehlen wir, die Quittungskarten in der nächsten Zeit bereit zu halten, damit dieselben auch bei etwaiger Abwesenheit des Arbeitgebers oder Versicherter von den Angehörigen und Beauftragten dem Kontrollbeamten alsbald vorgelegt und dadurch öftere Störungen und Zeitverluste für beide Teile vermieden werden können.

* **Spielplan des Kgl. Theaters.** Sonntag, 12. November. Abonnement B „Der Trompeter von Säckingen“. Anfang 7 Uhr. — Montag, 13. Abonnement C „Die Fremde“. Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 14. Abonnement D „Die Jüdin“. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, 15. Abonnement A. Zum ersten Male: „Die Verbrüderung“. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 16. Abonnement C. Neu einführt: „Der Heerführer“. Anfang 7 Uhr. — Freitag, 17. Abonnement D. „Tannhäuser“. Anfang 7 Uhr. — Samstag, 18. Abonnement B „Krieg im Frieden“. Anfang 7 Uhr. — Sonntag, 19. Abonnement C „Götterdämmerung“. Anfang 6 1/2 Uhr.

* **Balkontheater.** Die heutige Sonntag-Nachmittagsvorstellung fällt aus, dagegen findet abends 8 Uhr die letzte Sonntags-Vorstellung des mit großem Beifall aufgenommenen Schlußprogramms statt.

* **Die Gesangsriege des Männerturnvereins** wird heute, Sonntag, abends 8 1/2 Uhr, in der Turnhalle Platterstraße 16 ihr dieswinterliches Konzert veranstalten. Fräulein Anna Triebel, welche für das Konzert gewonnen war, hat in letzter Stunde infolge Engagementsverbindlichkeiten ihre Mitwirkung zurückziehen müssen. Infolgedessen hat Fräulein Tony Constat, Konzertfängerin von hier, bereitwillig die betr. Nummern im Programm übernommen. Fräulein Constat wird die Arie der Dalila aus „Samson und Dalila“, sowie vier Lieder, darunter „Wenn ich zwei lieben“ von Otto Dorn, zum Vortrag bringen. Als Solisten sind weiter gewonnen worden Herr Königl. Kammermusiker Ernst Lindner, welcher den 2. Satz aus dem Violinconcert von Tschaikowsky und ungarische Weisen von Ernst spielen wird; ferner Herr Walter Hücher, welcher die ungar. Rhapsodie Nr. 14 von Liszt sowie Nocturno (H-moll) von Chopin auf dem Klavier vortragen wird. Die Chorleitung liegt in den Händen des Herrn Kammermusikers Lindner. Das Konzert wird durch „Die Weihe des Gesangs von Mozart“ mit Orchesterbegleitung eröffnet werden. Im Chören werden noch gesungen: Nachzauber von Storch, Schifferhändchen von Cyples, Den Toten vom Jitis von Curti, Das Mährchen von Spangenberg, Sehe, sieh, acht von Geist Das deutsche Lied von Hallwachs. Nach dem Konzert findet Ball statt.

* **Gesangsverein „Wiesbadener Männer-Klub“.** Der schon seit längerer Zeit projektierte Familienausflug nach Schierstein, Götthaus zum Deutschen Hof, findet heute Sonntag nachmittag zur Nachfeier des in allen Teilen gut verlaufenen Städtischen Festes statt. Abfahrt 2 1/2 Uhr mit der Rheinbahn (Sonntagsfahrkarte).

* **Die Gesellschaft „Jung-Wilbsang“** unternimmt heute, Sonntag, 12. November, einen ihrer so beliebten Ausflüge nach Raabach, Soalbau „Ma-Musik“. Damit ist geistlich-humorisches Unterhaltung nebst Tanz verbunden. Gemeinsamer Abmarsch 2 1/2 Uhr vom Kaiser Friedrich-Platz. Freunde und Gönner sind eingeladen.

* **Der Cv. Männer- und Jünglingsverein** feiert am Sonntag, 12. November sein 29. Stiftungsfest, wozu jedermann eingeladen ist. Der Festgottesdienst ist vormittags 10 Uhr in der Marktkirche. Prediger ist Herr Pfarrer Kahlwein vom Mannheimer Diakonissenhaus. Der Hofaunenchor der vereinigten Vereine wirkt in dem Gottesdienst mit. Die Nachfeier findet nachmittags 4 Uhr im Cv. Vereinshaus, Platterstraße, statt, wo Ansprachen, Chor- und Vortragsvorträge etc. miteinander abwechseln. Der Eintritt incl. Programm und Bewirtung beträgt 50 A à Person.

* **Reichstheater.** Morgen, Montag, wird Chorn's ergreifendes Schauspiel „Die Brüder von St. Bernhard“ gegeben und am Dienstag auf vielseitigen Wunsch Fuchs's „Maskerade“ wiederholt. Die zweite Jugend-Vorstellung findet Mittwoch nachmittags 4 Uhr statt und bringt nochmals das mit so großem Beifall aufgenommene Lebensbild „Der kleine Lord“. Abends gelangt „Der Privatbagent“ zur Aufführung. Die nächste Novität ist Hermann Sudermann's neues Schauspiel „Stein unter Steinen“, dessen Premiere nächsten Samstag, 18. stattfindet.

* **Kurhaus.** Für das 4. Kurhaus-Orchesterkonzert am nächsten Freitag, den 17. November ist die Primadonna des Dresdener Hoftheaters, Frau Erka Webel, Königl. Kammerfängerin, als Solistin gewonnen. — Die Kurverwaltung veranstaltet am nächsten Samstag, den 18. November einen Ball im Kurhause.

Telegramme siehe Seite 7.

Das natürlichste und sicherste Mittel gegen Stuhlverstopfung ist unbestritten **Rufus' Grahambrot** (preisgekrönt auf der Wädel-Ausstellung Mannheim 1904). Der Genuß von 1-2 Schnitten zu jeder Mahlzeit versetzt selbst in den hartnäckigsten Fällen nie seine Wirkung. Aus gemauerten Weisen nach streng hygienischen Grundsätzen hergestellt. Absolut rein, wohlschmeckend und leicht verdaulich. Bestes Brot für Magenleidende und Diabetiker. Herzlich empfohlen!

Zu haben in den meisten besseren Delikatess- und Colonialwaren-Geschäften 9014 Grahamhaus Wiesbaden, Bietenring 8, Erste und einzige Schrotbrotbäckerei mit eigener Mälerei. Elektr. Betrieb.

Bioferrin

Blutbildendes Kräftigungsmittel.
! Empfohlen von Autoritäten!
Wohlschmeckend, appetitanregend, leicht verdaulich.
Zu haben in Apotheken.

Dr. med. A. Smith'sches Ambulatorium für

Herz- u. Nervenkrankheiten

— KÖLN —, Deutscher Ring 15.

Funktionelle Untersuchung u. Behandlung. Vollwertige Ernährung für Nahrungsmittelkur. Ausfuhr. im Prospekt (frei).

Der

Weihnachts-Verkauf

beginnt Montag, den 13. d. Mts.

Mit bedeutender Preisermäßigung
kommen zum Verkauf:

Einige Tausend Meter
KLEIDERSTOFFE.

Nur erstklassige, beste Fabrikate,
deren regulärer Wert Mk. 3.⁵⁰ bis Mk. 6.⁵⁰,
jetzt
per Meter 1.⁵⁰ Mk., 2 Mk. und 2.⁵⁰ Mk.

Die reduzierten Preise sind mit Blaustift auf den bisherigen Preis-Etiquetten vermerkt.

Dieser Verkauf umfasst nur erstklassige, beste Qualitäten, und nicht zu vergleichen mit geringen, für Ausverkaufszwecke speziell eingekauften Qualitäten.

J. Bacharach.

4 Webergasse 4.



letzte Telegramme

Kaiser Wilhelm und König Edward.

Frankfurt, 11. November. Der englische Korrespondent des „Trib. Gen.-Mag.“ erfährt von autoritativer Seite, die dem König im Auftrag des Kaisers zum Geburtstag überreichten Geschenke nebst einem lebenswichtigen Begleitschreiben seien als Zeichen der Wiederherstellung normaler Beziehungen zwischen beiden Monarchen zu betrachten. Dieses Ergebnis sei der Vermittlung des zum Kaiser in freundschaftlichen Beziehungen stehenden Königs von Dänemark zu danken, der dem König zu verstehen gegeben habe, daß es nicht Sache des Monarchen sei, gereizte Stimmungen der Völker zu vertreten, sondern vielmehr dieselben auszugleichen. Hoffentlich werde die Versöhnung der Monarchen eine Besserung der Stimmung zwischen beiden Völkern herbeiführen.

Die Krankheit des Großherzogs Adolph.

Luxemburg, 11. November. Das Hofmarschallamt teilt mit, daß im Befinden des Großherzogs eine Besserung eingetreten sei. Der Kräftezustand habe sich gehoben, die Nahrungsaufnahme sei genügend. Die Ausgabe des Bulletins wird bis auf weiteres eingestellt.

Die Lage in Rußland.

Petersburg, 11. November. (Petersburger Telegr.-Agentur.) Der Senat erläßt einen Aufruf an die Rechtsgläubigen, die gewählten Freiheiten nicht zur Herbeiführung des Bürgerkrieges zu benutzen, sondern gegen andersgläubige Mitglieder friedliche Gefinnung und Liebe zu betätigen. Der Marinehauptstab teilt mit, daß bei den Manövern in Kronstadt kein Offizier verlegt ist.

Kronstadt, 11. Nov. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die Lage ist unverändert ruhig.

London, 11. November. Der Petersburger Korrespondent der „Times“ teilt mit, daß die schwarze Bande in der Hauptstadt ein Juden-Massaker sowie die Niedermordung der bekannten Sozialisten für morgen zu inszenieren beabsichtige. Infolgedessen organisierten Arbeiter und Studenten eine bewaffnete Verteidigung gegen Ausschreitungen des Mob.

Kiew, 11. November. Der hiesige Polizeichef und sein Gefolge, gegen die zahlreiche Anklagen vorgebracht worden sind, wurden ihrer Ämter enthoben.

Petersburg, 11. November. Die russische Regierung hat beim heiligen Stuhl Einspruch erhoben wegen der Beteiligung des polnischen Clerus an der revolutionären Bewegung in Warschau, wo die Priester mit den Trugfiguren in der Hand sich an die Spitze der Aufständigen stellten.

Warschau, 11. November. Gestern Abend kam es zu großen Demonstrationen.

Petersburg, 11. November. Alle Polizeigewalten sind entlassen worden. Es heißt, der Gouverneur der Krim, welcher beschuldigt wird, die Massaker verurteilt zu haben, sei wahnsinnig geworden.

Elektronen-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Carl Bommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Druck und Redaktion: Oberbaurat Dr. Carl Schäfer; für den übrigen Teil und Inserate Carl Böbel, beide in Wiesbaden.

OXO BOUILLON
der
CIE LIEBIG

FLÜSSIG, SOFORT TRINKFERTIG!
2 THEELÖFFEL AUF EINE TASSE HEISSEN WASSERS.

Bruchbänder
für Erwachsene und Kinder, mit u. ohne Feder, bewährte Constructionen. Auch Extra-Anfertigung nach Maass durch gelehrten Bandagist im Geschäft. Sachgemässes Anlegen der Bandagen durch geschultes Personal.
P. A. Stoss, Tannusstrasse 2.
Telef. 227. 23.6

Geschäfts-Vorlegung
der Photograph. Anstalt von **Georg Schipper**
von Saalgasse 36 nach
Jahnstrasse 26,
dicht an der Wörthstrasse.
Atelier für moderne Photographie.
Feinste Ausführung bei billigsten Preisen.
Weihnachts-Aufträge erbitte frühzeitig.
Nur Jahnstrasse 26. Nur Jahnstrasse 26.
Sonntags geöffnet. 1902

GEGR. 1871. TELEPHON 151.
MÖBELHAUS
GUSTAV SCHUPP NACHF.
INH.: FRITZ MAHR.
LEISTUNGSFÄHIGSTES ETABLISSEMENT FÜR
VORNEHME WOHNUNGS-, HOTEL- U. PENSIONS-
EINRICHTUNGEN IN ALLEN PREISLAGEN.
DEKORATIONEN == TEPPICHE == GARDINEN.
WIESBADEN
TAUNUSSTRASSE 39. FRANKO LIEFERUNG.

Rheinisch-Westf. Handels- und Schreibsch.-Anstalt
Wiesbaden,
38 Rheinstraße 38, Ecke Moritzstraße.
Unterichts-Institut
I. Ranges.
für
Damen und Herren
in
Buchführung, Rechnen, Handelskorrespondenz,
Buchstabelehre, Stenographie, Maschinenschreiben.
Der Unterricht wird dem
Verständnis und der Auffassungsgabe
jedes einzelnen Schülers entsprechend
erteilt.
Sonderunterricht in Schönschreiben
nach eigener, jahrelang bewährter Methode. 1460
Tag- und Abendkurse.
Prospekte kostenfrei.

Kaiseroel
nicht explodirendes Petroleum
vollständig wasserhell
von der Petroleum-Raffinerie vorm. Aug. Korff, Bremen
Unübertroffen
in Bezug auf
Feuersicherheit
Leuchtkraft
Geruchlosigkeit
Sparsames Brennen.
Beim Gebrauch des Kaiseroels ist selbst beim Umfallen
der Lampen
Feuersgefahr ausgeschlossen!
Echt zu beziehen durch:
sämtliche bessere Colonialwaaren-
geschäfte.
Engros-Niederlage **Ed. Weygandt, Kirchgasse 34.**
Name „Kaiseroel“ gesetzlich geschützt. Wer
anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseroel“ ver-
kauft, macht sich strafbar. 8033

Dr. Thompson's
Seifenpulver
gibt
ohne Bleiche
weisse Wäsche.

Wie wiederkehrendes Angebot.

Durch Aufgabe einer best. Schuhfabrik Filiale u. durch andere Beziehungen habe ich größere Vorräte best. Schuhe in Chevreau, Vorkauf u. Nachkäufe für Herren, Damen u. Kinder bill. eingekauft. Der frühere Preis versch. Schuhe war 8, 12, 14, 15 Mk. und sind die Mehrzahl der Schuhe mit den Originalpreisen von der Fabrik aus und mit dem Zeichen „Original u. System Goodhyer Welt“ versehen, wovon sich Jedermann überzeugen kann. Um schnell damit zu räumen, verkaufe ich dieselben zu 5, 7, 50, 8, 10, 50 Mk. 778

Neuasse 22, 1. St. hoch.
Kein Laden.

Bekannt für gute Waren.

Verzinkte Eisenbleche

600 Stk., 80 Ctm. breit, 275

lang, billig abgegeben 1206

Gebrüder Ackermann,

Poststraße 41.

7-11-Ten- und Metallhandlung.

Steppdecken

waren nach den neuesten

Mustern

und zu ständigen Preisen angefertigt

sowie in alle Geschlechter. Näheres

Korbladen, Guterstraße 2,

Ed. Schwaibachstr.

Novozon-Sauerstoff-Heilverfahren

arzneilose antitollämische Radikalkur,

vorzüglich bewährt nicht nur bei allen akuten, sondern auch bei allen chron. Krankheiten, wo Patienten viele andere Kuren ohne Erfolg angewendet hatten.

Dr. med. Wiethe schreibt: Ich muß eingestehen, daß ich von der Einwirkung der Behandlungsmethode auf Hautkrankheiten (meistens weit ausgebreitete chron. Ekzeme) geradezu überrascht zu r. Fülle, die bisher jeder Behandlung Widerstand entgegengekehrt hatten, bekamen in wenigen Tagen. Ferner waren es Magen-, Darmkrankheiten und versch. Störungen des Nervensystems, bei denen die Novozon-Therapie die ersten besten Heilergebnisse zeitigte.

A. Otterjon, Saalgasse 14, 1. Etage.

Sprechstunden: Vorm. 9-12, Nachm. 3-5 Uhr.

Sonntags: Vorm. 9-12 Uhr.

1868

Wiesbadener Kronen-Brauerei Act.-Ges. in Wiesbaden.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der am **Sonntag, den 18. November a. c., vormittags 10 1/2 Uhr**, in den Geschäftsräumen der Brauerei zu **Wiesbaden, Sonnenbergerstrasse 55**, stattfindenden **ordentlichen Generalversammlung** eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für 1904/1905 unter Erstattung des Geschäftsberichts seitens der Direktion und des Aufsichtsrats.
2. Genehmigung der Bilanz, Beschluss über Verteilung des Reingewinnes und Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
3. Wahl eines Rechnungsprüfers für das Geschäftsjahr 1905/1906.
4. Ersatzwahl zum Aufsichtsrat.

Stimmrecht in der General-Versammlung sind diejenigen Aktionäre, welche ihre Aktien (ohne Couponsbogen) nebst einem nach der Reihenfolge geordneten Nummernverzeichnis spätestens bis **Mittwoch, den 15. November a. c. nachm. 6 Uhr** bei der Gesellschaftskasse in Wiesbaden, bei dem Bankhaus **Julius Samelson in Berlin W., Unter den Linden 33**, bei dem **Dresdner Bankverein in Dresden** und dessen Filialen in **Leipzig** und **Chemnitz** hinterlegt oder deren anderweitige Hinterlegung resp. den Besitz nach den Vorschriften des § 27 der Statuten nachgewiesen haben.

Wiesbaden, den 26. Okt. 1905.

Der Vorstand
der **Wiesbadener Kronen-Brauerei Act.-Ges.**
Heinrich Finkel. 1563

Teufel's Leibbinden

hervorragend bekannt durch ihre tadellose zweckentsprechende Ausführung, richtigen anatomischen Schnitt, sowie gutes, angenehmes Sitzen, in allen Größen von Mk. 3.- bis Mk. 11.-.

Teufel's Correctio-Leibbinde

eine Spezial-Leibbinde, welche vor der Geburt als Umstandsbinde, nach dem Wochenbett, bei Hängeleib, bei Erschlaffung des Unterleibs, Wanderniere, Wandlerleber, sowie zur Reduktion des Leibumfangs, zur Verbesserung und Erhaltung der Figur, mit vorzüglichem Erfolg getragen und deshalb von den Ärzten warm empfohlen wird.

Anderer bewährte Fabrikate von Leibbinden von Mk. 1.25 an.

Weibliche Bedienung.

Chr. Tauber,

Artikel zur Krankenpflege,

Kirchgasse 6.

1717.

Blumenthal & Co.

46 Kirchgasse 46.

Nur
3
Tage

10%

Montag
Dienstag
Mittwoch

gewähren wir
auf sämtliche

Blousen, Costümröcke,
Unterröcke und Schürzen.

S. Blumenthal & Co.,

46 Kirchgasse 46.

Unsere

Spielwaren-Ausstellung

ist eröffnet.

Zur Besichtigung derselben laden wir hiermit höflichst ein.

Ueberraschend grosse Auswahl!

Billigste Preise!

Amtsblatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlaganstalt Emil Vommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 2.

Nr. 266.

Samstag, den 12. November 1905.

20. Jahrgang.

Emittierter Theil

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 120 e der Gewerbeordnung hat der Bundesrat für Betriebe, in denen Maler-, Anstreicher-, Lärcher-, Weißbinder- oder Lackierarbeiten ausgeführt werden, folgende Vorschriften erlassen:

I. Vorschriften für die Betriebe des Maler-, Anstreicher-, Lärcher-, Weißbinder- oder Lackierergewerbes.

§ 1. Bei dem Gerleimern, dem Mischen, dem Mischen und der sonstigen Verarbeitung von Bleiweiß, anderen Bleifarben oder ihren Gemischen mit anderen Stoffen in trockenem Zustande dürfen die Arbeiter mit den bleihaltigen Stoffen nicht in unmittelbare Berührung kommen und müssen vor dem sich entwickelnden Staube ausreichend geschützt sein.

§ 2. Das Anreiben von Bleiweiß mit Öl oder Firnis darf nicht mit der Hand, sondern nur auf mechanischem Wege in Behältern vorgenommen werden, die so eingerichtet sind, daß auch bei dem Einfüllen des Bleiweißes kein Staub in die Arbeitsräume gelangen kann.

Dasselbe gilt von anderen Bleifarben. Jedoch dürfen diese auch mit der Hand angerieben werden, wenn dabei nur männliche Arbeiter über achtzehn Jahre beschäftigt werden und die von einem Arbeiter an einem Tage anzureichende Menge bei Mennige 1 Kilogramm, bei anderen Bleifarben 100 Gramm nicht übersteigt.

§ 3. Das Abschleifen und Abbläsen trockener Bleifarbenanstriche oder Spachtel, welche nicht nachweislich bleifrei sind, darf nur nach vorheriger Anfeuchtung ausgeführt werden.

Der Schleifschlamm und die beim Abschleifen und Abbläsen entstehenden Abfälle sind, bevor sie trocken geworden sind, zu entfernen.

§ 4. Der Arbeitgeber hat dafür zu sorgen, daß sich die Arbeiter, welche mit Bleifarben oder ihren Gemischen in Berührung kommen, mit Malerkitteln oder anderen vollständig bedeckenden Arbeitskleidern und einer Kopfbedeckung versehen und sie während der Arbeit benutzen.

§ 5. Allen Arbeitern, die mit Maler-, Anstreicher-, Lärcher-, Weißbinder- oder Lackierarbeiten beschäftigt werden, bei denen sie Bleifarben oder deren Gemische verwenden, müssen Waschgefäße, Bürsten zum Reinigen der Hände und Körper, Seife und Handtücher zur Verfügung gestellt werden.

Werden solche Arbeiten auf einem Neubau oder in einer Werkstatt ausgeführt, so muß den Arbeitern Gelegenheit gegeben werden, sich an einem freistehenden Orte zu waschen und ihre Kleidungsstücke sauber aufzubewahren.

§ 6. Der Arbeitgeber hat die Arbeiter, welche mit Bleifarben oder deren Gemischen in Berührung kommen, auf die ihnen drohenden Gesundheitsgefahren hinzuweisen und ihnen bei Eintritt des Arbeitsverhältnisses das nachstehend abgedruckte Merkblatt, sofern sie es noch nicht besitzen, sowie einen Abdruck dieser Bestimmungen auszuhandigen.

II. Vorschriften für Betriebe, in denen Maler-, Anstreicher-, Lärcher-, Weißbinder- oder Lackierarbeiten im Zusammenhange mit einem anderen Gewerbebetrieb ausgeführt werden.

§ 7. Für die Beschäftigung von Arbeitern, welche in einem anderen Gewerbebetrieb ständig oder vorwiegend bei Maler-, Anstreicher-, Lärcher-, Weißbinder- oder Lackierarbeiten verwendet werden und dabei Bleifarben oder deren Gemische — und zwar nicht nur gelegentlich — benutzen, gelten die Bestimmungen der §§ 1 bis 6.

Findet eine solche Beschäftigung in einer Fabrik oder auf einer Werft statt, so gelten außerdem die Bestimmungen der §§ 8 bis 11.

§ 8. Den Arbeitern muß ein besonderer Raum zum Waschen und Ankleiden zur Verfügung gestellt werden, der sauber zu halten, bei kalter Witterung zu heizen und mit Einrichtungen zur Verwahrung der Kleidungsstücke zu versehen ist.

§ 9. Der Arbeitgeber hat für die Arbeiter verbindliche Vorschriften zu erlassen, welche folgende Bestimmungen für die mit Bleifarben und deren Gemischen in Berührung kommenden Arbeiter enthalten müssen:

1. die Arbeiter dürfen Branntwein auf der Arbeitsstätte nicht genießen;
2. die Arbeiter dürfen erst dann Speisen und Getränke zu sich nehmen oder die Arbeitsstätte verlassen, wenn sie zuvor die Arbeitskleider abgelegt und die Hände sorgfältig gewaschen haben;
3. die Arbeiter haben die Arbeitskleider bei denjenigen Arbeiten, für welche es von dem Arbeitgeber vorgeschrieben ist zu benutzen;
4. das Rauchen von Zigarren und Zigaretten während der Arbeit ist verboten.

Außerdem ist in den zu erlassenden Vorschriften vorzusehen, daß Arbeiter, welche trotz wiederholter Warnung den vorstehend bezeichneten Vorschriften zuwiderhandeln, vor Ablauf der vertragsmäßigen Zeit und ohne Aufkündigung entlassen werden können.

Ist für einen Betrieb eine Arbeitsordnung erlassen (§ 134 a der Gewerbeordnung), so sind die vorstehend bezeichneten Bestimmungen in die Arbeitsordnung aufzunehmen.

§ 10. Der Arbeitgeber hat die Ueberwachung des Gesundheitszustandes der Arbeiter einem von der höheren Verwaltungsbehörde hierzu ermächtigten, dem Gewerbeaufsichtsbeamten (§ 139 b der Gewerbeordnung) namhaft zu machenden approbierten Arzte zu übertragen, der mindestens einmal halbjährlich die Arbeiter auf die Anzeichen etwa vorhandener Bleierkrankung zu untersuchen hat.

Der Arbeitgeber darf Arbeiter, die bleikrank oder nach ärztlichem Urteil einer Bleierkrankung verdächtig sind, zu Beschäftigungen, bei welchen sie mit Bleifarben oder deren Gemischen in Berührung kommen, bis zu ihrer völligen Genesung nicht zulassen.

§ 11. Der Arbeitgeber ist verpflichtet, zur Kontrolle über den Wechsel und Bestand, sowie über den Gesundheitszustand der Arbeiter ein Buch zu führen oder durch einen Betriebsbeamten führen zu lassen. Er ist für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Eintragungen, soweit sie nicht vom Arzte bewirkt werden, verantwortlich.

Dieses Kontrollbuch muß enthalten:

1. den Namen dessen, welcher das Buch führt,
2. den Namen des mit der Ueberwachung des Gesundheitszustandes der Arbeiter beauftragten Arztes,
3. Vor- und Zuname, Alter, Wohnort, Tag des Eintritts und des Austritts eines jeden der im Abs. 1 bezeichneten Arbeiter, sowie Art seiner Beschäftigung,
4. den Tag und die Art der Erkrankung eines Arbeiters,
5. den Tag der Genesung,
6. die Tage und Ergebnisse der im § 10 vorgeschriebenen allgemeinen ärztlichen Untersuchungen.

Das Kontrollbuch ist dem Gewerbeaufsichtsbeamten (§ 139 b der Gewerbeordnung) sowie dem zuständigen Medizinalbeamten auf Verlangen vorzulegen.

§ 12. Die vorstehenden Bestimmungen treten am 1. Januar 1906 in Kraft.

Blei-Merkblatt.

Die schämen sich Maler, Anstreicher, Lärcher, Weißbinder, Lackierer und sonst mit Anstreicherarbeiten beschäftigte Personen vor Bleivergiftung?

Alle Bleifarben (Bleiweiß, Bleichromat, Massicot, Glätte, Mennige, Bleisuperoxyd, Pottionsches Bleiweiß, Kaffeler Gelb, Englisches Gelb, Neapelgelb, Zinblei u. a.) sind Gift.

Maler, Anstreicher, Lärcher, Weißbinder, Lackierer und sonst mit Anstreicherarbeiten beschäftigte Personen, die mit Bleifarben in Berührung kommen, sind der Gefahr der Bleivergiftung ausgesetzt.

Die Bleivergiftung kommt gewöhnlich dadurch zustande, daß Bleifarben, wenn auch nur in geringer Menge, durch Vermittlung der beschmutzten Hände, Barthaare und Kleider beim Essen, Trinken oder beim Rauchen, Schnupfen und Säuen von Tabak in den Mund aufgenommen oder während der Arbeit als Staub eingeatmet werden.

Die Folgen dieser Bleiaufnahme machen sich nicht alsbald bemerkbar; sie treten vielmehr erst nach Wochen, Monaten oder selbst Jahren auf, nachdem die in den Körper gelangten Bleimengen sich so weit angesammelt haben, daß sie Vergiftungserscheinungen hervorzubringen imstande sind.

Worin äußert sich die Bleivergiftung?

Die ersten Zeichen der Bleivergiftung pflegen in einem blaugrauen Saume am Zahnfleische, Bleisaum genannt, und in einer durch Blässe des Gesichtes und der Lippen sich kundgebenden Blutarmut zu bestehen. Die weiteren Krankheitserscheinungen sind sehr mannigfaltig. Am häufigsten tritt die Bleistoliz auf: Der Kranke empfindet heftige, krampfartige, von der Nabelgegend ausgehende Leibschmerzen (Kolikschmerzen); der Leib ist eingezogen und hart; dabei bestehen häufig Erbrechen und Stuhlverstopfung, selten Durchfall. In anderen Krankheitsfällen zeigen sich Lähmungen; sie betreffen gewöhnlich diejenigen Muskeln, durch welche das Strecken der Finger besorgt wird, und treten meistens an beiden Armen auf; ausnahmsweise werden auch andere Muskeln an den Armen oder Muskeln an den Beinen oder am Kehlkopf befallen. Mitunter äußert sich die Bleivergiftung in heftigen Gelenkschmerzen; von ihnen werden meist die Kniegelenke, seltener Gelenke an den oberen Gliedmaßen ergriffen. In besonders schweren Fällen treten Erscheinungen einer Erkrankung des Gehirns auf (heftige Kopfschmerzen, allgemeine Krämpfe, tiefe Bewußtlosigkeit oder große Unruhe, Erblindung). Endlich steht die Bleivergiftung mit dem als Schrumpfsniere bezeichneten schweren Nierenleiden und mit der Gicht in einem ursächlichen Zusammenhang. — Bei bleikranken Frauen sind Fehl- oder Totgeburten häufig. Lebend zur Welt gebrachte Kinder können infolge von Bleistoffen einer erblichen Sterblichkeit in den ersten Jahren unterliegen. Von bleikranken Frauen an der Brust genährte Kinder werden mittels der Milch vergiftet.

Abgesehen von den schweren, mit Gehirnerkrankungen einhergehenden Fällen, welche nicht selten tödlich verlaufen, pflegen die Bleivergiftungen meist zu heilen, wenn die Kranken sich der weiteren schädigenden Einwirkung des Bleies entziehen können. Die Heilung tritt nach mehreren Wochen oder in schweren Fällen auch erst nach Monaten ein.

Bereitete der Bleierkrankung.

Die weit verbreitete Annahme, daß der regelmäßige Gebrauch gewisser Arzneien (Jodkali, Glaubersalz u. a.) oder Milchtrinken ausreichende Mittel zur Vorbeugung der Bleivergiftung sind, ist nicht zutreffend. Dagegen ist einer kräftigen und fettreichen Ernährung und insofern auch dem Milchtrinken ein gewisser Wert beizulegen.

Den wirksamsten Schutz vor Bleierkrankungen verleihen Sauberkeit und Mäßigkeit. Personen, welche, ohne gerade zu den Trinkern zu gehören, geistige Getränke in reichlichen Mengen zu sich zu nehmen pflegen, sind der Bleivergiftungsgefahr in höherem Maße ausgesetzt, als Enthaltensame. Branntwein sollte, namentlich während der Arbeitszeit, nicht genossen werden. In Bezug auf die Sauberkeit müssen die mit Bleifarben in Berührung kommenden Personen ganz besonders peinlich sein und dabei vornehmlich folgendes beachten:

1. Hände und Arbeitskleider sind bei der Arbeit tunlichst vor Verunreinigungen mit Bleifarben zu hüten. Es empfiehlt sich, die Nägel stets möglichst kurz geschnitten zu halten.

2. Da Verunreinigungen der Hände mit Bleifarben nicht gänzlich zu vermeiden sein werden, ist das Räuchen, Schnupfen und Säuen von Tabak während der Arbeit zu unterlassen.

3. Die Arbeiter dürfen erst dann Speisen und Getränke zu sich nehmen oder die Arbeitsstätte verlassen, nachdem sie zuvor die Arbeitskleider abgelegt und die Hände mit Seife, womöglich mit Bismut- oder Wismutseife, gründlich gewaschen haben. Einer gleichen Reinigung bedürfen das Gesicht und besonders der Bart, wenn sie während der Arbeit beschmutzt worden sind. Läßt sich das Trinken während der Arbeit ausnahmsweise nicht vermeiden, so sollen die Ränder der Trinkgefäße nicht mit den Händen berührt werden.

4. Die Arbeitskleider sind bei denjenigen Arbeiten, für welche es von dem Arbeitgeber vorgeschrieben ist, zu benutzen. Um die Einatmung bleihaltigen Staubes zu vermeiden, sind die in den Bestimmungen hiergegen enthaltenen Vorschriften genau zu befolgen; insbesondere ist das Anreiben von Bleiweiß und dergleichen mit Öl oder Firnis nicht mit der Hand, sondern in stundichten Behältern vorzunehmen; ferner sollen Bleifarbenanstriche nicht trocken abgebläst oder abgeschliffen werden.

Erkrankt ein Arbeiter, welcher mit Bleifarben in Berührung kommt, trotz aller Vorsichtsmaßregeln unter Erscheinungen, welche den Verdacht einer Bleivergiftung (siehe oben) erwecken, so soll er in seinem und in seiner Familie Interesse die Hilfe eines Arztes in Anspruch nehmen und diesem gleichzeitig mitteilen, daß er mit Bleifarben zu arbeiten gehabt hat.

Wiesbaden, den 27. Juni 1905.

Der Stellvertreter des Reichsanwalters.
Graf von Polakowsky.

1349
Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 23. Oktober 1905.

Der Polizei-Präsident.

Verdingung.

Die Ausführung der Erd-, Maurer- und Schlosserarbeiten (Los I), sowie Zimmerarbeiten (Los II) für die Errichtung eines Balkenstalles an der Wehrmühle zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittags-Dienststunden im Stadt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 75 Pfg. für Los I und 50 Pfg. für Los II bezogen werden.

Veranschlagt und mit der Aufschrift „S. H. 102 Los I.“ versehene Angebote sind spätestens bis
Samstag, den 18. November 1905,
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.
Zuschlagsfrist 30 Tage.

Wiesbaden, den 8. November 1905.
Stadtbauamt, Abt. für Hochbau.

Verdingung.

Die Ausführung der Klempnerarbeiten am Neubau des Wirtschaftsgebäudes beim Stadt. Krankenhause zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Stadt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von M. — 50 bezogen werden.

Veranschlagt und mit der Aufschrift „S. H. 103“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 18. November 1905,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 10. November 1905.
1803 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Die städtische Feuerwache, Reugasse Nr. 6 ist jetzt unter 2905 an das Fernsprekamt dahier angeschlossen, so daß von jedem Telephon-Anschluß Meldungen nach der Feuerwache erstattet werden können.
Wiesbaden, im April 1903.
Die Branddirektion.



Neu aufgenommen

fussfreie Regen- und schwarze Costumröcke, in allen Grössen vorrätig.
G. H. Lugenbühl, Marktstr. 19, Ecke Grabenstr. 1.

Telephon No. 59.

J. & G. Adrian
 Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
 Tägliche Abholung v. Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
 Verpackung und Assuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport
 mit eigenen Möbelwagen nach u. von allen Orten der Welt.
Verpackung unter Garantie
 ausser Hausrath, Kunstgegenständen etc.
Aufbewahrung
 Möbel, Koffern, Kisten etc.
Lager-Häusern,
 in eignen zu diesem Zwecke erbauten feuer-
 sicheren und ungeheuerlichen
 Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.



Bureau: Rheinstrasse 21,
 neben der Hauptpost.

Wiesbadener Möbelheim

Das neue, modern eingerichtete feuerfeste Lagerhaus der Firma L. Rettenmayer, Kgl. Hof-Depotier, bietet die denkbar beste und billigste Gelegenheit zur sicheren und sachgemässen Aufbewahrung grösster wie kleinster Quantitäten Möbel, Hausrath, Privatgüter, Reisegepäck, Instrumente, etc. etc. auf kurze wie lange Zeit.
 Neu für Wiesbaden sind: ausser den allgemeinen Lagerräumen:
Lagerräume nach Würfelsystem: Jede Parthie durch Trennwände von der andern getrennt, sodass sich die einzelnen Partien nicht berühren.
Sicherheitskammern: Von Mauern eingeschlossene, mit Thüren versehene, 12 bis 50 qm grosse Kammern, durch Sicherheitschlösser vom Miether selbst verschlossen.
Tresor mit eisernen Schränken für Werthkoffer, Silberkasten und ähnliche Werthobjecte unter Verschluss der Miether. Der Tresor ist mit Panzerthüre, die Schränke mit Safeschlössern versehen. 1184
 Auf Wunsch Besichtigung einzulagernder Möbel etc. und Kostenvoranschläge.



„Jodelle“

ist jetzt der pat. amtlich geschützte Name für den weit und breit bekannten, bei Arzt und Publikum gleich beliebten

Lahusen's Lebertran.

Der beste, vollkommenste und wirksamste Lebertran.

Allen anderen Lebertran-Erfolg-Konkurrenz-Präparaten an Geschmack, Verdaulichkeit, Wirksamkeit u. Güte vorzuziehen. Wirkt blutbildend, blutreinigend, fälschenern abveritanzend. — Führt die Körperkräfte in kurzer Zeit ganz besonders zu empfehlen zur Stärkung und Kräftigung blutärmer, schwächlicher, blutauflösender Personen (Erwachsener wie Kinder). Als allg. heilendes Haus- und Vorbeugungsmittel gegen Krankheiten. Im Winter und Sommer zu nehmen, da immer frisch zu haben. Jahresverbrauch von 1 Jahr zu 1 Jahr steigend, beider Beweis für die Güte. Preis: M. 2.30 und 4.60. Alleiniger Fabrikant Apotheker Lahusen in Bremen. Da Nachahmungen, laufe man von jetzt ab nur noch unter dem Namen „Jodelle“, welcher sich von außen auf jedem Flacon befinden muss.

Su haben in allen Apotheken.
 Hauptvertriebsstelle in Wiesbaden:
 Tannus-Apotheke von Dr. Jos. Mayer, Tannusstrasse
 Löwen-Apotheke, Sengasse 37, Viktoria-Apotheke,
 Rheinstrasse 41, Hof-Apotheke, Sengasse 15, Kronen-
 Apotheke, Gertrudenstr. 9, Theresien-Apotheke, Sengasse
 24, Wilhelms-Apotheke, Luitpoldstr. 2 und Oranien-
 Apotheke, Tannusstr. 57. 1435

Cacao.

Bei weitem nahrhafter, leichter verdaulich und viel wohlschmeckender als Kaffee ist Cacao.

In nachstehenden Cacaomarken, für deren Reinheit ich jede Garantie übernehme, bietet einen wohlfeilen Ersatz für Kaffee. Es sind dieses ausgewählte Qualitäten von unerreichter Erzielbarkeit, feinstem Aroma, leichter Löslichkeit und kräftigem angenehmen Geschmack, die ich zu aussergewöhnlich billigen Preisen abgebe.

Marke	Consum	pro 1/2 Ko.
Patria	Mk. 1.20	
Victoria	1.40	
Adler	1.60	
Nassovia	1.80	
Imperial	2.20	
Germania	2.40	

Chr. Tauber,
 Kirchgasse 6. Telephon 717.

Grösste Auswahl
 Neuheiten

in

Filz-Hüten

empfiehlt
 in allen Preislagen
W. Killian, Michelsberg 2.

Meizgerschmalz

garant. reines einheimisches Schweinefett
 mit feinem Geruchgeschmack in emaillirten Blechgefässen als:
 Gimer (20-35 Pfd.) sowie in 10 Pfd. Dosen
 Ringhafen (15-20-35 „) „ 22.6.5000g. Nachh. od. Verich.
 Schweinefett (30-40-60 „) „
 Zeigschüssel (15-20-50 „) „
 Waffertopf (20-40 „) „
 Nachnahmegebühren werden sofort vergütet. 1070
 S. 12. Anfertigungsstellen! 24

Auch Raucher können sparen!

Jeder Raucher, welcher in meinen Geschäften seinen Bedarf an Zigarren, Zigaretten und Tabak deckt, erhält für jeden, auch den kleinsten Betrag, eine neben abgedruckte Sparmarke. Ist die Summe von Mk. 50.— erreicht, so erhält der betreffende Kunde 1 Mark in Bar oder in Waren zurückvergütet. Dasselbe gilt auch von den in meinen Delikatessgeschäften ausgegebenen Sparmarken, welche mit verrechnet werden. 1526

August Engel,

Wilhelmstr. 2, 14 Tannusstr. 14 Friedrichstr. 33, Ecke Rheinstr. Ecke Neug.

Warum sind die Zähne so teuer?

Durch den geringen Umsatz!
 Unser Prinzip ist „Grosser Umsatz, kleiner Nutzen“.
Zähne von Mk. 2.— an
 mit der Platte. Keine Extraberechnung. Unter Garantie.
 Ganze Gebisse von 50 Mk. an. Reparaturen zerbroch. Gebisse von 1 Mk. an. Zähne ohne Gaumen von 5 Mk. an in Silbzahnen, Kronen und Brücken. Plomben von 1 Mk. an. Goldplomben von 5 Mk. an. Zahnziehen 1 Mk. Umarbeiten nicht passender Gebisse von 1 Mk. per Zahn. 5962

Amerikan. Zahn-Praxis Union,
 Langgasse 4, 1.

Sprechst. 9-1 und 2-7, Sonntags 10-1.

Grosse Kunst-Auktion zu Wiesbaden.

Am 27., 28., 29., 30. November, 1., 2., 4. und 5. Dezember 1905 und erforderlichenfalls an den folgenden Tagen, jedesmal von 10—1 Uhr und 3—6 Uhr, findet das Ausgebot der gesamten Gegenstände der bekannten reichhaltigen Kunst- und Antiquitätensammlung des Herrn **Baron Gulin zu Sonnenberg-Wiesbaden** in dessen Wiesbadenerstrasse belegenen

Museum Alt-Deutschland

statt.
 Für Nichtkenner der Sammlung sei bemerkt, dass solche aus etwa 2000 der verschiedensten Kunstgegenstände aller Länder und Zeiten besteht und insbesondere Möbel, darunter viele Schränke in Goth., Renaiss. und Rokoko-Styl, dann Porzellan und Fayencen, Meissner, Sevres, franz., Alt engl. Delfter und Deutscher Herkunft, weiter Bronzen, Kupfer-, Silber- und Zinnsachen, endlich Oelgemälde und Kupferstiche sowie Waffen und Ausgrabungen und vieles andere mehr enthält.

Die Bedingungen sind die üblichen und werden an den Versteigerungstagen bekannt gemacht. Der illustrierte Katalog kann gegen Einsendung von Mark 5.— von dem Unterzeichneten bezogen werden.

Besichtigung ist von jetzt ab täglich von 9 bis 4 Uhr gestattet.

Rüdesheim, den 26. Oktober 1905.

Justizrat Fr. van der Heyde
 Königlich Preuss. Notar.

Wilh. Helfrich, Wiesbaden,
 leitender Auktionator. 1303148

Allgemeiner Krankenverein

ist die einzige eingeschriebene Hilfskasse, bei welcher sich selbst. Gewerbetreibende sowie Arbeiter versichern können.
 Wochenbeitrag 45 Pfg.,
 wöchentliche Krankenteile Mk. 1.60.
 8690
 Briefstelle: Westf. Str. 16, 2. Stg.

Nassauische

Hauptgenossenschaftskasse

E. G. m. b. H.

Zentralkasse für die Vereine des Verbandes nass. landw. Genossenschaften.
 Kassenstelle der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Reichsbank-Giro Konto. **Moritzstr. 29.** Telephon No. 2791.
 Gerichtlich eingetragen, von 104 angeschlossenen Genossenschaften mit 21427 Mitgliedern übernommene Haftsumme **Mk. 3,801,000.—**
 Reservefonds und eingezahlte Geschäftsanteile am 31. Dezember 1904 **Mk. 208,096.66**

Annahme von
Spareinlagen zu 3 1/2 %
 bis zu Mk. 5000.— Verzinsung vom Tage der Einzahlung ab, Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei.
Kassenstunden von 9 bis 12 1/2 Uhr.

Für Radfahr-Vereine!

12 Saalfahr-Maschinen

(Marke „Adler“) mit Kissenreifen, gut erhalten, billig zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl. 1726

Schepeler's Kaffee Schepeler's Cigarren

in allen Preislagen.

Deutsches Colonialhaus

Inh: **Fritz Naglo,**

9397 Wiesbaden, grosse Burgstr. 13.

Seit 30 Jahren als beste u. profitlichste Marke bewährt!



Zu 65, 70, 75, 80, 85, 90 und 95 per Packet
überall käuflich!

Defreiser zu haben
Defreiser zu haben
 Schwalbestr. 14, Thüringer Hof. 658

Rheinische Braunkohlen-Brikets



Preise gültig innerhalb des Stadtberings.

80 Pf. per Ctr. in loser Fuhre frei an das Haus

85 „ „ in Säcken frei Keller oder Wohnung.

Bei Abnahme ganzer Eisenbahnenwagenladungen besonders billige Specialpreise.

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft

m. b. H.

Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2.

Fernsprecher: 545, 775, 2352.

Zweigstellen: Nerostrasse 17, Ellenbogengasse 17, Luisen-
strasse 24, Moritzstrasse 7, Bismarckring 30.

Annahmestellen: Moritzstrasse 28 (Firma W. A. Schmidt),
Feldstrasse 18 (Firma Moritz Cramer),
Helenenstrasse 27 (Firma Wilh. Thurmman jr.)

1137

Ein ideales Feuerungsmaterial!

Billig, absolut sauber und bequem.
Für alle Öfen und Herde.

Kein Ruß! Kein Geruch!

Keine Schlacken. Kein Grus.

Gleichmäßige Hitze. Stundenlang anhaltende Glut.
(2 Brikets halten im Ofen vom Abend bis zum Morgen Glut.)

Schonung der Öfen und Kochgeschirre.

Alle diese Vorteile und Annehmlichkeiten bietet das

Rheinische Braunkohlen-Briket



Man verlange nur diese Marke.

Ludw. Jung

Lager und Comptoir am Westbahnhof.

Union-Brikets

sind von meinen täglich herumsahrenden Wagen erhältlich:

pro Zentner 95 Pf. frei in die Etage

und 90 Pf. in loser Fuhre vor's Haus geliefert.

1131

Eisenwerk Kaiserslautern.

Zentralheizungs- und Lüftungsanlagen.

Nieder-Hochdruck- und Abdampfheizungen, Wasser- und Luftheizungen, Trocken-
anlagen, Badeanstalten, Dampfkoch- und Wascheinrichtungen etc.

Gusseiserne Gliederkessel,

Eiserne Öfen für lokale Heizung,

Eisenkonstruktionen, Eiserne Brücken, Hallen, Dächer,

Eisengiesserei und Emaillierwerk,

Bau- und Maschinenguss, Apparate für chemische Fabriken, roh und emailliert

Vertreter: **Max Grellert**, Ingenieur in Wiesbaden,
Clarenthalstrasse 4.

5551



P. A. Stoss, Medicin. Warenhaus,
Taunusstrasse 2.
Anfertigung
orthopädische Apparate
wie:
Künstliche Glieder,
Fuss- und Stütz-Maschinen,
Geradehalter und Corsetts
nach Messung und Ansehen.
Bruchbänder, Bandagen, Leibbinden,
Gummistrümpfe etc.
Eigene Werkstätte
mit fachmännisch ausgebildetem Personal.

4081

Die Zigarren-Grosshandlung von Adolf Haybach empfiehlt:

8 Stück Negros	20 Pfg.	10 Stück Arma	36 Pfg.
7 „ Industria		„ Hab die Ehr	38 „
6 „ La flor		„ Dofama	42 „
5 „ Elegant		„ Marga	45 „

in Kistchen von 100 Stück billiger. Preislisten und Proben auf Wunsch.
Etwa 70-80 Kistchen zurückgesetzter Zigarren gebe zu Einkaufspreisen ab.

8107

Adolf Haybach, Hellmundstrasse 43.

Schweizer Uhren.



Karl Schmidt & Cie.,
(Inh.: Gebr. Schmidt)
Uhrmacher : Langgasse 31
Gute silberne Herren- u. Damenuhren
mit 2 Deckeln und 2 Jahre Garantie 9 Mk.
Gold-Damen-Uhren von 16 Mk. an
Alleinverkauf Feingoldauflageketten
2 Jahre Garantie zu Mk. 250, 3.- u. 350
Nach Auswärts gegen Nachnahme zuzügl. Porto.
Grösstes Lager in
Uhren-, Gold- u. Silberwaren, Bijouterie u. Optik.
Billigste Bezugsquelle en-gros u. en-detail
Erstklassige deutsche und Schweiz. Uhren.
Glashütter Uhren
zu Fabrikpreisen.
Fugenlose Trauringe, Gold, nach Gewicht
von 4 Mk. an.
Eugen- u. Weitemachen derselben gratis
Eigene Reparaturwerkstätte im Hause.



Schweizer Uhren.



„Edelweiss“
Grosswäscherei und Bügelanstalt,
Rambach
übernimmt Wäsche aller Art.
Spezialabteilung
für Kragen, Manschetten, Oberhemden.
Lieferung trockener Wäsche bei der
ungünstigsten Witterung.
Abholung und Lieferung täglich.
Annahmestellen: {
D. Couradi, Kirchstrasse 17,
D. Gormann, Schiersteinerstr. 15,
D. Pfeifer, Wellritzstrasse 37,
E. Stahl, Nerostrasse 42.

Billigste Preise.

Ringfreie Kohlen

Anthracitkohlen, Körnung II,
Ruhr-Rußkohlen, Körnung I, II, III,
Bestimmte Kohlen, Förderkohlen,
Braunkohlen-Brikets, sowie Anzündholz
empfiehlt in nur Ia. Qualitäten die Kohlenhandlung
Gustav Gieß, Walramstrasse 27.
Niemand veräume einen Versuch zu machen.

Bester Rechenung.

1437

**Atelier für künstlerische
Portrait-Aufnahmen**
sowie
Vergrößerungen
Photographisches Atelier Carl Kipp
3, part. Wellritzstrasse 3, part.
Specialität:
Gruppen- und Kinderaufnahmen.
Aufnahmen in und ausser dem Hause.
Geöffnet an Wochentagen v. 9-8 Uhr, Sonntags v. 10-6 Uhr.
Präm.: Silb. Med. Frankf. 1900. NB. Weihnachtsaufträge frühe erbet.

1437



Institut Meerganz
Dotzheimerstr. 21p. **WIESBADEN** Dotzheimerstr. 21p.
Bestempfohlenes und höchst beachtliches Institut.
Gründlicher, gewissenhafter Unterricht bis zur höchsten Ausbildung:
Buchführung, kfm. Rechnen, Schönschreiben,
Stenographie, Maschinenschreiben etc.
Tag- u. Abendkurse. • Moderne Sprachen. • Stellenvermittlung.
Für Damen separate Räume!!
Einzelkurse. Gesamturse.
Prospekt gratis und franko. Die Direktion.

Marburg's Schwedenkönig, bester Magenlikör.

Friedrich Marburg, Wiesbaden, Neugasse.

768

SCHILDER-FABRIK

Müller & Klein

Friedrichstr. 44. WIESBADEN. Telefon 2984.



Glaschilder

Holzschilder

Eisenchilder

Englisch über

Wappen

Medaillen

Transparenzen

Schriftmalerei

aller Art

Holz- u. Blech-

Schilder



Gesangriege

des

Männer-Turnvereins.

Sonntag, den 12. Novbr.,
abends pünktl. um 8 1/2 Uhr,
in unserer Turnhalle,

Platterstrasse 16:

Konzert

unter gütiger Mitwirkung von Fräulein Anna Triebel,
Opernsängerin von hier (Sopran), Herr Königlich-Kammer-
musiker Ernst Lindner (Violino), Herr Walter Fischer
(Piano)

Chorleitung: Herr Kammermusiker Ernst Lindner.

Die Gesangriege des Männerturnvereins.

Nach dem Konzert: **Ball.**Einlasskarten für Nichtmitglieder zu erhalten bei
V. Kuhn, Langgasse 2. 1464

Turngesellschaft.

Bei der am 4. d. Mts. stattgefundenen
Ziehung von Anteilsgewinnen für die Beschaffung
einer Turnhalle wurden folgende Nummern
ausgezoogen:2 69 86 103 145 148 169 170 192 195
272 289 317 325 325b 332 358 369 383 397
401 416 425 487 516 542 583 598 601 612
629 640 651 656 662 691 695 709 713 722 743 746 810 814 839
847 864 918 922 930 963 967 980 998 1035.Die betr. Beträge können gegen Rückgabe der Scheine bei unserem
Kassierer, Herrn V. Vogel, Emserstrasse 69, in Empfang ge-
nommen werden.
1713

Der Vorstand.

Stemm- u. Ring-Klub „Athletia“.

Gegr. 1892.

(Mitglied des Deutschen Athletenverbandes).

Sonntag, den 12. November,
nachmittags 5 Uhr beginnend,
Feier des

13. Stiftungsfestes,

im Kaiseraal, Dohmerstrasse
bestehend in Konzert, artistischen
sowie theatralischen Aufführungen
und **Ball** unter gütiger Mitwirkung des preis-
gekrönten Gesangsvereins „Lieder-
franz“ Wiesbaden.Für ein reichhaltiges Programm ist bestens gesorgt.
Freunde und Gönner, sowie die verech. Sportgenossen sind freunds-
chaftlich eingeladen.

Der Vorstand.

Die Veranstaltung findet bei Bier statt und dauert der Ball bis
gegen Morgen.

Saalöffnung 4 Uhr.

Eintritt 40 Pfg., im Vorverkauf 30 Pfg. bei den Mitgliedern,
sowie in der Blei, Mährig, Wellstr. 27.

Sonntag, den 12. November:

29. Stiftungsfest

des

Evangel. Männer- u. Jünglingsvereins.

Vormittags 10 Uhr:

Feiertagsdienst in der Marktkirche.

Prediger: Herr Pfarrer Kühlein aus Mannheim.

Nachmittags 4 Uhr:

Feier

im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses,

Platterstrasse 2.

Ansprachen, Chorgesänge und Vorträge.

Jedermann ist herzlich eingeladen. — Bewirtung 50 Pfg.

Halt! Achtung! Halt!

Im

„Fürsten Blücher“

Blücherstrasse 6

serviert von heute ab der berühmte

Haarmenich gen. Gorillakönig.

Einzig in seiner Art! Bei uns in Wiesbaden
noch nie gesehen!

Eintritt frei!

hochachtend Carl Trost.

Ganz besonders billig

findet jeder, welcher meine Schaufenster beachtet, meine jetzigen Preise. Jeder wird sofort
herausfinden, daß ich hauptsächlich

erstklassiges Fabrikat in Schuhwaren

führe und daß die billigen Preise zu dieser Ware kaum im Einklang stehen. Nur durch
großen Umsatz kann ich es möglich machen,

zu stannend billigen Preisen

reelle und prima Ware zu liefern.

Außergewöhnlich große Auswahl in



Winterwaren.



Wilhelm Pütz,

Schuhwarenhand,

Schwalbaderstraße 34, Ecke Wellstrasse.

Die Warenbestände in meinem Geschäft Ecke Bismarckring und Bleichstraße
werden noch einige Zeit **sehr billig** ausverkauft. 8969

Bienen-Honig

(garantirt rein)

des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden
und Umgegend.Jedes Glas ist mit der „Bereins-Baumrinde“ versehen.
Verkaufsstellen: Quast, Marktstr. 60, Vogt, Hellmuthstr.
Rathgeber, Novstr. 1, Sauter, Draisengasse 1, Draisengasse 55
Domfau, Adelheidstr. 50, Weber, Kaiser Friedrichring 2, Groß
Goethestr. 3, Ecke Adolfsallee 51

Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte u. amerikan.),
Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Brog., Rinsen- u. Conto-Corrent-
Rechnen), Buchführung, Kontoführung, Stenographie, Maschinenschieben,
Grundzüge Ausbildung, Maschin- und Schreiner-Fach, Tages- und
Abend-KurseNB. Neuerrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung
der Steuer-Einsparung, werden bilde: aufgeführt. 8132
Heinr. Leicher, Kaufmann, langf. Fachlehr. a. groß. Lehr-Instit.
Luttenplan 1a, Poststr. und 1. St.

Blinden-Anstalt

Waldmühlstr. 13.

empfehlen die Arbeiten ihrer Rüstlinge und Arbeiter:

Rörbe jeder Art und Größe, Bürstenwaaren, als: Besen,
Schrubber, Abseife- und Bürstbüschel, Anschläger, Kinder-
und Wäschebürsten etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohkörbe etc.
Rohstoffe werden schnell und billig neugeflochten, Rorb-
Reparaturen gleich und gut ausgeführt.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder
zurückgebracht. 659

Blinden-Heim

Emserstr. 51.

empfehlen die Arbeiten ihrer Rüstlinge und Arbeiter:

Rörbe jeder Art und Größe, Bürstenwaaren, als: Besen,
Schrubber, Abseife- und Bürstbüschel, Anschläger, Kinder-
und Wäschebürsten etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohkörbe etc.
Rohstoffe werden schnell und billig neugeflochten, Rorb-
Reparaturen gleich und gut ausgeführt.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder
zurückgebracht. 659

Akademische Zuschneide-Schule

von H. J. Stein, Wiesbaden, Lützenplatz 1a, 2. St.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Plage

und Kunst. Tailors und Schneider. Berliner, Wiener, Engl. und
Pariser Schnitt. Beidh. f. Maß, Methode, Sorgf. pr. Unterr. Gründl.
Ausbildung f. Schneiderinnen u. Direkte. Schül.-Kurs tagl. 10 u.
pünktl. und eingerichtet. Tailormantel incl. Futter-Kopf. Mt. 1.25.
Kochman. 75 Pf bis 1 Mt. 8786Büsten-Bis: Kauf. schon von M. 3.— an, Stoffb.
von M. 6.50 an, mit Ständer von M. 11.— an.

Freiburger Geldlose,

a 3.30 Mark, noch zu haben bei

1430

J. Stassen, Kirchgasse 51 n. Wellstr. 5.

Hotel-Restaurant

„Prinz Heinrich“

Bärenstrasse 5.

Diners und Soupers zu M. 1.20.

Reichhaltige Abendkarte.

Ausverkauf des Germania-Bieres und Münchener
Schwabingerbräu — Weine erster Firmen im Glas
oder Flasche. — Angenehmes gemütliches Lokal. 1154

Inh.: Ehrenreich Henning.

Handschuh-Fabrik

Fritz Strensch

Kirchgasse 37, gegenüber der Paulbrunnendr.

Beste und billigste Beausgauer für Handschuhe aller Art. Tabel-
loser eig. saubere Naht, weiches, deusbares Leder. An-
probieren gestattet. Großes Lager in selbstverfertigten Posenträgern,
Grabatten, Kragen und Manschetten. Hüte, Mägen,
Schirme etc. in größter Auswahl zu billigen Preisen. Handschuh-
wascherei. 787

Waschen Sie noch nach alter

Methode

1165

mit Hand und Waschbrett?

Lassen Sie es,

denn unsere Haushaltswaschmaschine „Dampf-
wascher“ wäscht in 1/2 Tage so viel wie eine
Waschfrau in 2 Tagen und gebraucht nur wenig
Seife. Sie kann auf jeden Küchenherd gestellt
und von einem Kinde gedreht werden. — Vertreter gesucht.

Wäschemangeln.

Wringmaschinen.

Würfel & Neuhaus, Bochum in Westfalen.



Möbelfabrik und Lager,

Paulbrunnendr. 7, Hellmuthstr. 43, von

Gebr. Ernst.

Bringe unsere in der Dampfseinererei Bodenhausen i. T.
selbstverfertigten Möbel aller Art in empfehlender Erinnerung.
Gute Ware. Billige Preise. Spezialität: Betten, Kleider-
schränke, Bettkissen und Polstermöbel.

Auf alle Zeichnung laden er. ebenst ein. 1690

Ganibal's Enthaarungswasser

wunderbares
besitzt in 2-3 Minuten nach einmaligem Gebrauch
vollständig die stärksten Haare im Gesicht und am
Körper (Armen, Beinen etc.) zerstört die Haar-
wurzel allmählich, ohne Nachteil für die Haut.
Erfolg emp. libar, vollkommen unschädlich. —
Viele Dankschreiben. Preis per Flasche mit Gebrauchs-
anweisung für starke Gesichtshaare 8 M. (für den Körper
8 M., Herren grosse Flasche 10 M.). Postversand diskret nur
gegen Nachnahme oder Briefmark. durch B. M. Ganibal
(Ch. miker), Leipzig, Schützenstr. 1 und Wien III, Linke
Baugasse 3.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Zimmerlohn, im Rath. per
Stoß zu vermietthen. Näheres
fordert. Part. 8074

Stehbierhalle zum Lloyd,

Ecke Saalgasse-Nerostr.

Grosse Auswahl in Schnittchen à la Aschinger.
Warme Küche. — ff. Weine und Liköre. — Café.

Ausschank von Heckelmannsbräu, hell und dunkel, Löwenbräu-München, Kulmbacher-Petzbräu, Dreher Pilsner.

Inhaber: Karl Wagner, früher Stadt Frankfurt und Weissenburger-Eck.

221

Der Herbst ist da!

und bringt uns,
wie immer, trübes
regnerisches Wetter.
Es ist darum an
der Zeit, dass jeder
an die Vervollständigung
seiner Winter- resp.
Herbst-Garderobe denkt.

Das seit ca. 30 Jahren bestehende

Spezial-
Herren- und Knaben-Garderoben-
Geschäft von

C.W. Deuster

ist auch dieses Jahr, wie stets, durch äusserste günstige
Einkäufe in die Lage versetzt, seiner Kundschaft zu obigem
Zweck vorteilhaft zu verhelfen.

Einige Preis-Anführungen.

Für Herren:

Anzüge, solider Stoff, 9.50 und 7.50
Anzüge, modern und gut verarbeitet,
15.00 und 12.50
Anzüge, Ersatz für Maass, hochmodern,
15.00 und 18.00
Paletots, Gelegenheitskauf, 9.50 u. 7.50
Paletots, prima verarb., 15.00 u. 12.50
Paletots, la. Qualität, hochmodern,
22.00 und 18.50
Loden-Joppen, gefüttert, 8.75, 3.00
Loden-Joppen, sehr haltbar,
6.50, 5.00
Loden-Joppen, extra schwere Qualität,
10.50, 8.50
Hosen (Bucksin), sehr haltbar, 1.90, 1.65
Hosen, sehr solide Qualität, 3.00, 2.50
Hosen, la. Qualität, 5.00 und 4.00
Capes, wasserdicht, von 7.50 an
Schlafrocke von 20.00 an
Gummi-Mäntel von 18.00 an

Für Kinder und Burschen:

Anzüge (Bucksin) 2.75 und 2.00
Anzüge zum Strapazieren 4.50, 3.50
Anzüge, wunderbare Façons, 8.50, 6.50
Paletots, gefüttert, 4.00 und 3.00
Paletots, sehr elegant, 8.00 und 6.00
Paletots, hochaparte Sachen, 12.00 und 10.00
Loden-Joppen, gefüttert, 3.50 und 2.50
Loden-Joppen, prima verarbeitet, 6.50 und 4.50
Loden-Joppen, elegant mit Falten, 7.50 und 6.50
Hosen mit Leibchen 1.00 und 75 Pf.
Hosen, prima Qualität, 1.75 und 1.25
Hosen für Hosenträger 2.50 und 1.50
Capes je nach Grösse von 3.00 an.

Berufskleidung in grösster Auswahl.

Herren-Anzüge nach Maass.

Garantie für guten Sitz 48, 45, 42 Mark.

C. W. Deuster,

Inh.: Aug. Wagner,

Wiesbaden, Hauptgeschäft: Oranienstrasse 12, Filiale: Hellmündstrasse 43.

259

Turnverein Waldstraße.

Gemüthliche Zusammenkunft
mit Unterhaltung
im Saalbau Burggraf, Waldstraße.
Anfang 4 Uhr.
Freunde und Gönner ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst.

Mittwoch (nicht Dienstag), den 15. Novbr.,
abends 8 Uhr, in der Aula der höheren
Mädchenschule:

Oeffentlicher Vortrag.

Prof. Dr. Schubring-Charlottenburg:
Das italienische Grabmal der Renaissance
(mit Lichtbildern) 1856

NB. Für Nichtmitglieder Karten à 2.50 M. an der
Kasse und in den Buch- u. Kunsthandlungen der Herren
Berger, Actuarys, Feller & Gock, G. Nörtershäuser.
Beirittserklärungen pro 1906 berechnen gleichfalls
zum sofortigen Besuch der Vorträge und Ausstellungen.

Mittwoch, den 15. November 1905, abends 8 Uhr,
im grossen Kinosaal, Friedrichstr. 22:

KONZERT

von Frau Ida von Westhoven-Robinson, Grossherzogin. Dob.
Sopranfängerin aus Karlsruhe und Gräfin Josefine Ger-
ling, Violoncellistin von hier.
Am Klavier: Herr Kapellmeister Ernst Koch vom Stadttheater
in Strassburg.

Eintrittskarten: 1. nummerierter Platz 4 M. (die 4 ersten
Reihen 6 M.), 2. unnummerierter Sitz 2 M., sind vorher in der
Kassastellenhandlung von Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 12 und
abends an der Kasse zu haben. 1856

Erstklassige Tailen-Directrice
und Tailen-Arbeiterinnen bei sehr hohem Gehalt und festem
Jahres-Engagement für sofort gesucht.
1806/331 S. Mastbaum, Kiel.

Bei der Unterfertigten ist ein
Prädeiger Wagen mit Federn
für Pferdebespannung abzugeben.
Wiesbaden, den 11. November 1905.

1840 Die Branddirektion.

Feinste Süßrahmbutter

Möglichst frisch, gekühlt und los, zu äusserst niedrigen
Preisen empfiehlt Unterzeichnete Frau Schultze & Cie.
12 Nikolaistraße 12. 1773

Seine Niederlassung zeigt an:

Dr. Josef Müller.

Spezialarzt f. Frauenkrankheiten
und Geburtshilfe.

Wohnung: Rheinstrasse 38, Ecke
Moritzstrasse.

Sprechstunden: Wochentags 11-12, 3-4,
1834 Sonntags 10-11 Uhr.

Fernsprecher No. 3624.

Sieben erschienen:

Jubiläumsausgabe

1880-1905

Andrees Allgemeiner Handatlas

in 139 Haupt- und 161 Nebenkarten

nebst vollständigem alphabetischen Namensverzeichnis.
Fünfte, völlig neubearbeitete und vermehrte Auflage
herausgegeben von
A. SCOBEL

Verlag von Dehagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig

Andrees Handatlas

erscheint, fünfundsiebzig Jahre nach der ersten Veröffentlichung,
heute in fünfter, völlig neubearbeiteter Auflage.

Andrees Handatlas

ist in diesem Vierteljahrhundert stets an der Spitze aller
Konkurrenz-Unternehmungen geblieben. 18 19 19 19

Andrees Handatlas

ist der weitverbreitetste und beliebteste, weil vollständigste,
praktischste, übersichtlichste, preiswerteste aller Atlanten.

Andrees Handatlas

erscheint (eben) in 56 wöchentlichen Lieferungen zu nur
50 Pf., um allen Kreisen die Anschaffung zu ermöglichen.

Die erste Lieferung

wird von jeder Buchhandlung bereitwilligst
zur Ansicht vorgelegt.

Brennholz

Kleinen p. gr. 1.30 M.
Angeh. 2.20
franko Haus, liefert
H. Carstens, Zimmerm.
Böge u. Hohenweil, 6039
Zahnstraße 12 und 14.

Es ist verkehrt

1604

Im Jahre 1891 hat die k. k. Hof- und Domänenverwaltung in Wien eine neue, verbesserte Ausgabe des „Handatlas“ von Dr. J. Müller herausgegeben. Dieser Atlas ist in 139 Haupt- und 161 Nebenkarten unterteilt und enthält ein vollständiges Verzeichnis aller Orte, Städte, Dörfer, Flecken, etc. in der österreichischen Monarchie. Die Ausgabe ist in 56 wöchentlichen Lieferungen zu 50 Pf. erhältlich. Die erste Lieferung ist bereits erschienen und wird von jeder Buchhandlung zur Ansicht vorgelegt.

Oeffentliche Verdingung.

Empfangsgebäude auf Bahnhof Wiesbaden.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung ge-
wölbter Monier- und Rastgitter sollen im Ganzen
oder in zwei Losen getrennt, die zur Herstellung von Fuß-
böden- und Wandplattenbelägen in einem Lose vergeben
werden.

Los I und II Monier- und Rastgitter,
Los III Plattenbeläge.

Die Verdingungsunterlagen nebst Zeichnungen liegen
in Zimmer 61 unseres Verwaltungsgebäudes (Rhabanus-
straße 1) während der Dienststunden von 8 Uhr vormittags
bis 3 Uhr nachmittags zur Einsicht aus. Erstere können,
soweit der Vorrat reicht, gegen portofreie Einreichung von
je 1 M. 0.50 für Los I und II zusammen und für Los III
für sich, durch unser Zentralfürsorgebezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen, portofrei mit der ent-
sprechenden Aufschrift versehen, bis zu der auf

Sonntag, den 2. Dezember,

vormittags 11 1/2 Uhr

festgesetzten Eröffnung, die in Gegenwart etwa erscheinender
Bieter in Zimmer 72 unseres Verwaltungsgebäudes erfolgt,
an uns einzureichen.

Mainz, den 3. November 1905. 76/178

Königlich Preussische und
Großherzoglich Hessische Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

Montag, den 13. November ds. Js. vor-
mittags 10 Uhr, sollen in dem Hofe des Regierungs-
Gebäudes in der Rheinstraße Nr. 33 etwa 10000 kg
angeforderte Rastgitter, Beläge und Alten
zum Einstampfen in Papiermühlen oder zu ähnlichen Zwecken
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert
werden.

Das Material kann bis dahin an den Verlagen vor-
mittags zwischen 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3
bis 5 Uhr hier besichtigt und können die Kaufbedingungen
im Rastgitterverwaltungsamt, Louisenstraße 11, Zimmer
Nr. 6, eingesehen werden.

Wiesbaden, den 26. Oktober 1905.

6314 Königl. Regierung.

213. Königlich Preussische Klassenlotterie.

5. Klasse, 4. Ziehungstag, 10. November 1905. Vormittag.

Nur die Gewinne über 240 Mtl. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. N. St. A. f. B.) (Nachdruck verboten.)

102 4 232 (500) 334 402 96 552 (500) 604 38 (1000) 778 913 1167 70

327 32 97 561 611 92 895 2020 80 89 246 388 95 460 505 858 3497

595 (500) 653 702 4181 220 81 55 334 480 501 89 791 834 5025 38

274 667 (1000) 779 980 66 88 6445 711 24 99 7071 542 90 628 742

(500) 80 978 8113 532 987 9319 28 69 430 519 684 (500) 780 84 96

804 910

10270 426 520 44 619 761 802 (500) 11124 (1000) 50 300 69 411

(3000) 700 954 12035 139 642 867 (500) 13003 172 294 441 516 797

(1000) 898 11097 316 40 93 433 606 707 51 15540 856 22 77 950

16120 42 88 291 (3000) 301 415 (500) 618 849 (500) 17051 460 634

(500) 45 709 (500) 802 900 74 18220 400 558 89 693 746 87 94 880 975

19063 251 337 57 531 871 921 (1000)

20126 65 208 536 713 21121 296 (3000) 88 372 655 711 816 500

17 948 22064 231 (500) 389 434 90 99 588 622 (500) 807 14 953 23046

164 71 292 385 91 (500) 419 89 610 704 74 801 382 24029 807 183

383 96 449 58 506 890 165 25027 148 286 445 68 669 858 78 89 94

940 25122 91 387 515 46 82 83 738 872 978 27025 162 387 531 45

65 707 (500) 969 25073 199 203 312 25 518 745 (500) 925 29183 93

567 741 877 902 (500) 73

34064 72 332 459 (500) 803 31096 (1000) 187 (1000) 310 411 615

858 80 97 32015 805 675 874 32274 78 377 701 42 (3000) 56 867

91 34531 90 618 (500) 747 93 35182 295 281 517 65 706 (500) 859 963

35196 254 77 305 27 58 450 693 68 730 60 (3000) 908 18 37229

97 391 589 735 67 825 26 89 38218 80 348 661 890 905 39015 36 76

376 455 577 680 730

40162 83 303 408 (500) 61 41117 67 76 372 628 761 901 84 42212

21 379 404 537 742 83 802 24 981 43300 74 426 51 706 822 946

44018 74 (500) 104 69 326 373 659 740 846 980 45023 62 104 948

49 85 46005 39 296 (3000) 327 403 29 (1000) 24 27 (3000) 57 546

604 41 (500) 959 47222 400 637 958 45306 424 611 832 48 917

(3000) 98 491 209 324

50106 25 375 434 37 517 (1000) 38 66 700 604 700 87 892 932 38 (1000)

44 (1000) 51156 68 324 (500) 26 550 688 770 85 892 70 992 99 52016

129 43 68 203 (3000) 89 340 688 742 965 (1000) 53023 203 233

347 95 433 69 92 575 (1000) 746 876 54008 105 210 57 391 450 441

881 969 55962 573 (3000) 672 890 (500) 959 55018 566 725 90 57066

82 93 (1000) 442 96 325 35 (500) 694 778 880 58301 184 294 380 (500)

492 507 22 50 332 952 59064 216 74 30 (500) 390 (500) 62 (500) 427 545 795

60006 253 326 (500) 542 682 738 73 829 57 900 61018 154 221 93

438 49 57 67 84 640 780 892 (3000) 913 62828 (500) 64 944 73 63135

205 17 447 74 (500) 931 65 78 64158 251 94 333 78 474 695 844 40

98 65118 316 38 (1000) 46 474 713 94 97 890 931 66075 282 (1000)

308 418 (500) 504 972 958 67079 131 43 51 (1000) 417 651 68054

163 297 330 414 69223 48 110 (500) 459 90 518 583 82 957 74

70015 (1000) 641 72 90 702 804 11 41 941 88 71009 11 279 335

571 630 38 (500) 82 797 894 961 72011 112 470 672 752 97 (500) 801

(500) 73386 562 619 795 (500) 835 74072 233 568 (500) 677 767 96

75101 212 49 326 498 97 655 77 839 59 76153 612 77618 739 929 69

78216 (500) 58 306 481 71 985 (500) 79052 76 550 645 59 68 849

88236 426 633 84 99 (500) 760 965 81026 35 194 229 40 69 77 351

92 555 88 680 780 847 82000 132 48 332 44 494 580 632 712 44 73

830 71 913 31 45 73 (500) 83046 172 98 327 58 82 687 720 (500) 73

866 365 84135 299 363 76 414 20 686 79 710 (500) 881 85185 248

368 406 36 55 525 633 (3000) 711 60 819 77 83 988 86014 48 822

610 (500) 57 (500) 705 78 87053 458 77 542 687 760 89 88093 206

452 611 25 791 937 89164 268 445 58 93 95 707 44

90177 339 735 93 816 968 91146 300 55 935 83 554 66 73 615 26

83 813 74 913 (500) 89 92003 45 555 56 970 43812 245 315 65 580

631 (500) 62 757 969 94005 40 134 87 238 415 18 59 520 38 613 (3000)

24 840 91 915 (1000) 95031 71 119 454 67 561 602 40 752 96173

229 304 (500) 444 (500) 62 683 889 999 97167 270 347 661 68 108 92

98027 70 79 173 322 478 (500) 63 624 775 90034 65 138 80 95 (500)

206 681 705

100275 707 988 101154 300 5 68 (500) 630 89 (500) 91 935

(3000) 102044 105 252 347 463 641 785 890 103331 441 547 80

731 820 104102 43 64 (3000) 78 358 408 50 727 835 (500) 43 68

105267 405 (500) 632 47 778 100102 (3000) 14 218 (500) 78 404 25

(500) 44 53 609 51 807 94 952 69 107025 44 238 302 75 639 892 902

4 53 108016 58 89 148 78 249 (3000) 97 453 583 109077 209 77

407 18 82 701 819 26 985

110588 62 202 87 607 (1000) 762 (500) 858 111043 125 276 619 24 64

798 968 44 75 112302 4 410 721 903 84 (1000) 11024 442 513 46 680

66 94 989 114069 314 (3000) 48 563 840 915 78 (1000) 115132 (20000)

427 76 617 (1000) 33 751 99 056 76 116271 311 (3000) 458 516 35

675 733 37 49 957 117108 70 251 59 118227 83 305 (3000) 576 722

90 893 (1000) 944 119015 190 473 557 79 862 73 98

120054 79 252 96 326 25 91 432 890 121019 99 140 206 93 303 12

578 680 937 122158 (500) 67 453 584 788 122047 79 163 367 535 98

738 980 124005 321 78 440 503 35 811 43 125253 92 344 602 4 28

924 126005 237 394 99 632 (500) 968 127120 (500) 55 237 75 91 440

520 573 626 855 966 128191 92 730 80 948 129043 75 163 (3000)

319 (3000) 450 822 903

130035 161 (500) 229 (1000) 492 97 (500) 551 601 18 62 84 728

131380 88 577 665 722 30 92 968 132104 322 521 638 725 814 18

72 133104 305 19 (3000) 38 616 73 74 134009 456 (500) 560 (500)

70 634 710 135294 354 (1000) 97 457 743 842 938 136085 105 215

37 512 653 73 713 81 923 (500) 137359 (500) 554 817 61 61 988

138064 138 324 34 431 526 649 724 808 749 79 139072 230 56 302

668 819 73 968 83

140248 287 451 88 (3000) 514 22 53 68 (500) 141111 278 629

39 811 935 142040 110 204 373 409 615 (500) 862 143127 456 64 685

681 (1000) 742 909 144083 394 484 708 885 145083 200 41 431 99

525 654 70 722 38 860 146059 365 772 806 988 147171 304 50 431

(1000) 82 (1000) 616 (1000) 718 832 76 148073 153 552 645 553 362

149085 142 73 332 75 85 (500) 781 94 914

150110 68 (500) 297 437 534 (1000) 793 832 43 151000 55 478

598 95 652 801 19 58 (500) 807 152026 51 63 154 (1000) 97 (1000) 206

409 99 (1000) 568 612 705 67 77 972 153183 204 63 75 312 433 47

675 702 78 154109 267 597 785 155048 (500) 55 322 59 695 628 87

832 156037 44 784 80 83 988 157009 (75000) 255 97 304 76 488 779

807 25 75 969 (3000) 81 158104 44 53 (500) 232 55 335 73 (1000)

402 551 638 (500) 780 850 159053 315 525 (500) 99 601 714 (3000) 61

843 75

160800 (500) 111 35 449 570 781 161017 (500) 77 108 (3000)

85 212 31 480 (500) 627 726 839 905 162229 409 15 504 98 807 936

163323 474 79 605 69 886 924 (500) 164009 217 75 489 622 70 83 813

946 50 165114 49 (1000) 292 (500) 303 541 47 694 707 67 (1000) 78 811

(500) 984 166019 680 894 167090 372 479 674 730 69 828 960 81

168031 74 94 268 327 599 633 798 857 73 79 169065 125 39 46 315

(500) 672 797 (1000)

170307 363 98 484 821 (500) 24 980 171138 92 274 326 407 (1000)

444 94 680 94 866 72 905 88 172190 82 283 301 55 442 500 681 814 73

173103 358 (5000) 416 682 94 799 896 174151 215 (500) 318 (1000) 405

94 554 888 175355 53 55 57 (500) 419 41 576 673 (1000) 825 (500) 868

176038 (3000) 441 83 601 73 721 (500) 39 87 865 177000 123 39 434

99 624 838 178277 93 381 419 879 935 36 (3000) 179169 333 62

567 (500) 690 717 833 988 (500) 91

180241 555 87 95 686 772 (500) 181200 610 27 754 97 817 47 928

34 72 182188 313 40 47 80 (500) 432 654 (500) 68 936 183063 318 47

(500) 68 699 756 184077 335 455 722 947 185077 (500) 186 333 (3000)

90 559 88 610 58 69 186206 455 511 21 381 187066 67 133 (1000) 369

422 (3000) 70 823 921 27 188550 05 371 98 994 (500) 189063 108

(3000) 91 888

190018 100 222 323 445 586 624 70 878 166 (1000) 76 191210 93

(500) 322 432 882 12 (500) 537 43 192165 (1000) 295 (3000) 444

578 (1000) 82 615 (1000) 749 419 61 193554 366 9 9 194 63 10 171

275 309 946 87 195159 38 232 513 38 294 952 196063 237 (1000)

281 815 969 197079 210 302 (500) 98 563 677 850 198213 611 45 613

199022 71 439 574 (500) 607 18 24 (3000) 28 702 (3000) 824 923

200074 (1000) 185 91 273 (500) 87 (500) 361 710 45 852 201160 220

456 (1000) 552 55 712 81 953 202056 73 (1000) 116 (500) 33 74 477 607

742 203048 126 83 378 (500) 453 677 204063 157 236 58 563 612 714

326 68 205061 80 147 59 431 58 89 605 90 807 46 206080 84

(500) 211 414 614 61 804 207200 13 302 125 744 946 208045 249 89